



Mariborer Zeitung

33 Mann gerettet

26 OFFIZIERE UND MATROSEN HABEN IN DER »SQUALUS« DEN TOD GEFUNDEN — DIE ERFOLGREICHE RETTUNG MIT DER TAUCHERGLOCKE DER AMERIKANISCHEN MARINE

Portsmouth, 25. Mai. (Avala.) Nachdem die Taucherglocke in die Tiefe gelassen wurde, konnten mehrere Matrosen des Unterseebootes »Squalus« gerettet werden. Die Geretteten erklärten, daß an Bord der »Squalus« noch 25 Mann lebend seien, darunter drei Offiziere. Leutnant Nicols, der sich unter den Geretteten befindet, erklärte, daß Leutnant Naquins, der Kommandant der »Squalus«, und noch zwei Offiziere lebten, während Fähnrich Patterson und 26 Matrosen, die sich im Heck des Schiffes befanden, den Tod durch Erstickung gefunden hätten.

New York, 25. Mai. (Avala.) Beim zweiten Herablassen der Taucherglocke konnten weitere acht Matrosen, bis jetzt insgesamt 15 Mann, gerettet werden. Die Taucherglocke wurde ein drittes Mal herabgelassen, in der Hoffnung, noch weitere lebende Angehörige der »Squalus« retten zu können. Beim dritten Tauchen wurden weitere neun Mann gerettet. Die Zahl der Geretteten erhöht sich somit auf 24.

New York, 25. Mai. (Avala.) Beim vierten Untertauchen der Taucherglocke wurden die letzten 8 noch lebenden Männer der »Squalus« gerettet. Die Gesamtzahl der aus dem U-Boot lebend Geborgenen bezieht sich somit auf 33. 26 Mann der 59 Köpfe zählenden Besatzung der »Squalus« haben somit den Tod am Meeresgrunde erlitten.

Beim vierten Untertauchen verhaspelt sich die Seile der Taucherglocke in einer Tiefe von 45 Meter. Es bedurfte der größten Anstrengungen, die Taucher-

glocke nach vier Stunden voller Ungewißheit flottzumachen und heraufzuziehen. Die Bedienungsmannschaft der Glocke und die zu Rettenden waren in der Taucherglocke buchstäblich wie Sardinen zusammengepreßt. Sie waren glücklicherweise mit genügend Sauerstoff ausgerüstet. Wie die Marineleitung mitteilt, werden mit Hilfe der Taucherglocke nun auch die Toten der »Squalus« ans Tageslicht befördert werden.

Washington, 25. Mai. (Avala.) Wie das Marineministerium mitteilt, sind die Geretteten der »Squalus« gesundheitlich in keinerlei Weise geschädigt worden, sodaß für ihre Gesundheit keine Besorgnisse zu herrschen brauchen.

New York, 25. Mai. (Avala.) Einer der geretteten Matrosen namens Thomas Blend erzählte den Hergang der Katastrophe der »Squalus«.

Nach seiner Darstellung hat ein Matrose beim Untertauchen des U-Bootes plötzlich bemerkt, daß eine Röhre im Wassertank schadhaft geworden war. Mehrere Matrosen eilten herbei, um den Fehler zu reparieren, doch war es vergebens. Zum Unglück barst noch der Dekkel der Röhre. Alle Anstrengungen, den Schaden zu reparieren, blieben vergebens. Als das U-Boot manövrierunfähig geworden war und sich auf den Meeresgrund gesetzt hatte, war zu all dem noch der Lichtstrom ausgegangen. Auf dem Meeresgrunde hat außerdem starke Kälte geherrscht.

Hore-Belisha reist nach Moskau

PARISER INFORMATIONEN ÜBER DIE ENGLISCH-SOWJETRUSSISCHEN VERHANDLUNGEN — DER FRANZÖSISCHE VORSCHLAG EINES DREIERPAKTES VON ENGLAND ANGENOMMEN

Paris, 25. Mai. (Avala.) Der Londoner Korrespondent des »Jou« berichtet seinem Blatte, daß der englische Kriegsminister Hore-Belisha sich demnächst nach Moskau begeben werde. In seiner Begleitung würden mehrere englische Militärfachleute nach Moskau reisen. Das Blatt meint, daß Kriegsminister Hore-Belisha auf diese Weise persönlich mit den Führern der Roten Armee in Fühlung treten u. deren Organisation und Kampfwert persönlich überprüfen werde.

Paris, 25. Mai. (Avala.) In Paris herrschte gestern die Auffassung vor, daß in den Verhandlungen zwischen England und Sowjetrußland in den wesentlichen

Fragen eine Einigung erzielt werden konnte. Nach diesen Informationen hat die englische Regierung im Laufe ihrer gestrigen Beratungen den französischen Plan eines Dreier-Abkommens Frankreich—England—Sowjetrußland angenommen. In diesem Vorschlag übernehmen die genannten Mächte wechselseitig die Beistandsverpflichtung. Es sei nun Sache der Experten, dem Vorschlag die schriftliche Form und Konkretisierung des Inhaltes zu verleihen. Der Vorschlag wird dann der französischen Regierung unterbreitet werden. Nach Annahme der schriftlichen Fassung durch das Londoner und Pariser Kabinett wird der Vorschlag durch den englischen

Auslandswerbung für jugoslawische Produkte zwingen heute zu der Forderung nach einer umfassenden Reorganisation. Es wäre vor allem Sache der Landwirtschaftskammern und der Handelskorporationen, die Exportpropaganda zielbewußt selbst in die Hand zu nehmen. Diese in erster Linie am Export interessierten Vereinigungen wären dazu berufen, lediglich unter der Aufsicht des Handels- und Industrieministeriums eine Spitzeorganisation zu bilden, die die Beschickung der Auslandsmessen und die Exportwerbung in die Hand nehmen müßte. Diese Spitzenorganisation hätte dann die Aufgabe, durch ihre eigenen Fachorgane die Ausstellungen im Ausland

zu beschicken, die jeweiligen Arrangements zu treffen und auch für die Werbung in Wort und Schrift zu sorgen. Es soll und darf nicht mehr geschehen, daß für Ausstellungen, die für den jugoslawischen Export von größter Wichtigkeit sind, das Ausstellungsmaterial in aller Eile zusammengekratzt wird, um den Eindruck zu erwecken, daß irgendetwas gemacht worden sei. Es ist zu bedenken, daß solche Ausstellungen enormes Geld kosten, das der Steuerzahler aufbringen muß. Jugoslawien ist an einer erfolgreichen Exportpropaganda lebendig interessiert und aus diesem Grunde müßte in Zukunft Vorsorge getroffen werden, daß die Beschickung der Auslandsmessen plan-

mäßig, reiflich überdacht und effektiv gestaltet werden. Die erfolgreiche Werbung und Organisation der Beschickung einer Auslandsmesse soll nicht ausschließlich Sache irgendeines Sektionschefs sein, sondern es ist dies die Angelegenheit aller mit dem Exporthandel verknüpften obligatorischen und nichtobligatorischen Vereinigungen der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, des Bergbaues usw. Nur in der tatkräftigen Zusammen- und Mitarbeit der zuständigen Korporationen wird die Frage einer wirksamen Auslandswerbung auch wirklich vom Fleck kommen. Nur auf diese Weise wird es auch gelingen, die Fehler der Vergangenheit wieder gutzumachen.

Schachturnier um die Europameisterschaft.

Stuttgart, 25. Mai. (Avala.) DNB meldet: Gestern abends wurden die noch hängenden Partien der zehnten Runde ausgetragen. Bogoljubow gewann gegen Staldi, Kieninger gegen Heß und Grob gegen O'Kelly. Die Partie Kieninger: Grob blieb remis. Der Stand nach der zehnten Runde ist folgender: Bogoljubow 7½, Richter 6½, Eliskases, Engels, Kieninger und Dr. Vidmar je 6, Foltys 5, O'Kelly 4½, Staldi 4, Grob und Heß je 3 und Szilly 2 Punkte.

Die Heimkehr der deutschen Spanien-Krieger.

Berlin, 25. Mai. Die ersten tausend deutschen Freiwilligen, die an der Seite General Francos an den Kämpfen in Spanien teilgenommen hatten, befinden sich bereits auf der Fahrt nach Deutschland unterwegs. In Vigo trafen mehrere weitere Züge mit Freiwilligen ein und wurden von der Volksmenge herzlich begrüßt. Die Truppen marschierten vom Bahnhof durch ein dichtes Spalier zum Hafen, wo sofort die Einschiffung begann.

Riesenbrand.

Reval, 25. Mai. Bei einem Riesenbrand in Petsur wurde die Hälfte der estnischen Stadt in Schutt und Asche gelegt. Der Schaden wird auf mehr als 2 Millionen Kronen geschätzt. Die Funken wurden vom Sturm anderthalb Kilometer weit fortgetragen, wodurch zwei Dörfer in Brand gerieten. Man befürchtet, daß von den Dörfern nicht viel übrig bleiben wird. Nach bisherigen Meldungen wurden beim Brande 28 Personen getötet und 8 verletzt.

Generalstreik in Tunis.

Tunis, 25. Mai. Die Hafenarbeiter von Tunis faßten gestern den Beschluß, in den Generalstreik zu treten. Generalresident La Bonne wird morgen mit einem Flugzeug nach Frankreich fahren, um über die Lage in Tunis Bericht zu erstatten.

Zürich, 25. Mai. Devisen: Beograd 10, Paris 11.7625, London 20.7875, New York 444, Brüssel 75.5750, Mailand 23.3750, Amsterdam 238.45, Berlin 178.12, Stockholm 107.10, Oslo 104.4750, Kopenhagen 92.8250, Prag 15.25, Sofia 5.40, Warschau 83.75, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.1650, Buenos Aires 102 fünf Achtel.

Exportpropaganda

In den jugoslawischen Wirtschaftsblättern lesen wir in den letzten Tagen sehr erbauliche Abhandlungen über eines der heikelsten Probleme unserer Exportwirtschaft: die Exportpropaganda. In den bezüglichen Aufsätzen wird sehr starke Kritik an den Mängeln der Propaganda für die Ausfuhr jugoslawischer Erzeugnisse geübt. Ein besonderes Kapitel auf diesem Gebiete ist allerdings die Beschickung der Auslandsmessen. In diesem Zusammenhange wurde von einem Blatt insbesondere auf die Breslauer Messe hingewiesen, die als Südosteuropamesse für Jugoslawien vornehmlich in Frage kommt, und zwar umso mehr, als diese Messe vor allem als Mittlerin für den Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse fungiert. Dem Besucher der »Staatenhalle«, in der Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien, Polen, Ungarn und die Türkei ihre Produkte zur Schau gebracht haben, erhielt ein anschauliches Bild darüber, wie man Exportpropaganda erfolgreich macht und was andererseits ausgerechnet jugoslawischerseits alles versäumt wurde. Die jugoslawischen Ausstellungsköje waren zwar sehr geschmackvoll arrangiert und gestellt, doch — und jetzt sind wir beim springenden Punkt — zeigte sie nicht die wichtigsten Ausfuhrartikel unseres Landes. Weder Holz, noch Tabak oder Weine waren vertreten, ja sogar die Mineralien fehlten. Aus Jugoslawien haben — sage und schreibe — acht Aussteller ihre Artikel zur Schau gestellt. Und dabei ist Breslau die für den deutschen Import an Naturprodukten aus dem Ausland tonangebende Messe! Demgegenüber mußte der bulgarischen Ausstellung in Breslau alle Anerkennung ausgesprochen werden. 37 Aussteller aus diesem Nachbarlande unseres Staates zeigten auf der Breslauer Messe in einer planvollen Schau alles, was Bulgarien an Produktionsgütern zu exportieren hat. Zudem hatten sich aus Bulgarien in großer Anzahl Vertreter von Kooperativen und auch mehrere Sobranje abgeordnete eingefunden, die an den Breslauer zwischenstaatlichen Wirtschaftsbesprechungen erfolgreich Anteil nehmen konnten.

Aus Jugoslawien ist nur der Vizepräsident der Beograder Handelskammer, Petković, in Breslau gewesen, so daß jugoslawischerseits in die auch für unser Land nicht unwichtigen Besprechungen gar nicht eingegriffen wurde. Auch parlamentarische Vertreter aus Jugoslawien waren in Breslau nicht zu sehen. Wie aus alldem zu ersehen ist, wird der Frage einer planmäßigen Exportpropaganda in unserem Lande zu wenig Bedeutung beigemessen. Hiezu kommt es, daß die Exportpropaganda in der Form der Beschickung der jugoslawischen Staatspavillons oder der sonstigen Kollektivausstellungen meistens durch bürokratische Vorurteile und Mangel an Interesse für eine wirksame Werbung erschwert wird. Die Beschickung der Auslandsmessen ist für die handelspolitische Bürokratie vielfach eine diätenreiche Angelegenheit und nicht viel mehr. Ob die Werbung ihren Zweck erreicht hat oder nicht, das ist ein Problem, um das sich die Bürokratie scheinbar wenig kümmert. Die vielen Mängel einer wirksamen

Jugoslawische Minister im Ausland

Herzlicher Empfang des Handelsministers Tomić in Paris und in Rom / Unterrichtsminister Ćirić von Ribbentrop und von Dr. Göbbels empfangen

Paris, 25. Mai. (Avala). Handelsminister Jevrem Tomić traf gestern vormittags in Begleitung seines Kabinettschefs Stanoje Janković und des Sektionschefs für Ausstellungen und Messen Grgasović in Paris ein. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung des Ministers Vertreter des französischen Handelsministers und des Außenministers eingefunden, ferner der jugoslawische Gesandte Dr. Purić, Legationsrat Kojić, der Militärattache Savić und andere Persönlichkeiten. Der Bahnhof war mit jugoslawischen und französischen Fahnen geschmückt. Um 10 Uhr begab sich Minister Tomić in Begleitung des Gesandten Dr. Purić zum Triumphbogen, wo er unter militärischen Ehrenbezeugungen einen Kranz auf das Grab des Unbekannten Soldaten legte. Einen zweiten Kranz legte der Minister auf den Sockel des Denkmals

für weiland König Peter I. und weiland König Alexander. Darnach begab sich der Minister mit seinen Begleitern auf das Messegelände, wo er von Handelsminister Gentin begrüßt und herzlich willkommen geheißen wurde. An der Begrüßung schloß sich die Besichtigung der Messepavillons. Um 12.30 Uhr gab die Messeleitung zu Ehren des Ministers ein Bankett in einem Restaurant des Bois de Boulogne. Unter den Bankettgästen befanden sich auch der frühere Handelsminister Bastide und Messedirektor Martel. Der Präsident der Pariser Messe dankte dem Minister für seinen Besuch und sprach seine Zufriedenheit über die Entwicklung der jugoslawisch-französischen Handelsbeziehungen aus. Im Zusammenhange mit dem jugoslawischen Ministerbesuch bringen alle Pariser Blätter ausführliche Berichte mit dem Bild des

Ministers Tomić.

Rom, 25. Mai. Die Agenzia Stefani berichtet: Der jugoslawische Handelsminister Jevrem Tomić ist auf seiner Rückkehr aus Paris gestern abends in Rom eingetroffen, wo er von Vertretern der Behörden, der faschistischen Partei und der Volksmenge sehr herzlich empfangen wurde.

Berlin, 25. Mai. (Avala). DNB berichtet: Reichsaussenminister v. Ribbentrop empfing am 23. d. M. nachmittags den jugoslawischen Unterrichtsminister Steva Ćirić, der bekanntlich zur Gründung der Deutsch-Jugoslawischen Gesellschaft in Berlin eingetroffen war. Der jugoslawische Unterrichtsminister wurde auch vom Reichspropagandaminister Dr. Göbbels empfangen.

Bulgarien am Scheidewege?

DIE »TIMES« ÜBER SOWJETRUSSISCH-TÜRKISCHE BEMÜHUNGEN UM BULGARIEN — DER EINFLUSS DER ACHSE ROM-BERLIN IN SOFIA EBENSO UNVERKENNBAR

London, 25. Mai. Die »Times« veröffentlicht einen bemerkenswerten Artikel ihres Sofioter Korrespondenten, in dem es heißt, daß sich sowohl die sowjetrussische als auch die türkische Regierung bemühen, Bulgarien in den Rahmen der Balkan-Union zu bringen. In Sofia will man nach dem Bericht des genannten Korrespondenten den Eindruck gewonnen haben, daß die Türkei die bulgarischen Forderungen nach Rückerstattung der Dobrudscha und nach einem Ausweg nach der Aegäis unterstützt. In Sofia zirkuliert das Gerücht, daß die sowjetrussische und die türkische Diplomatie einen Vorschlag ausgearbeitet haben, demzufolge Rumänien die Dobrudscha an Bulgarien für die Dauer von hundert Jahren »verpachten« würde, was praktisch einer Abtretung gleichkäme. Gleichzeitig würde auch Griechenland einen engen Gebietsstreifen an Bulgarien verpachten, damit Bulgarien seinen Ausweg zum Ägäischen Meere erhält. Die »Times« anerkennt aber auch den starken Druck der Achsenmächte auf Bulgarien. Die bulgarische Regierung habe erst unlängst eine warnende Mahnung aus Berlin erhalten, sich in Verfolg ihrer Aspirationen nicht an die Türkei, noch weniger an Sowjetrußland, sondern vor allem an die Achsenmächte anzulehnen und vollkommen zu verlassen. General Masov, der an der Spitze der bulgarischen Delegation dem Führer und Reichskanzler Hitler die Glückwünsche zum 50. Geburtstage überbrachte, hielt — der »Times« zufolge — am vorigen Freitag eine in politischen Kreisen viel bemerkte

Rede, in der er u. a. sagte: »Ich hoffe, Bulgarien wird klug und vorsichtig bleiben. Ich zweifle nicht mehr daran, daß Bulgarien unmittelbar vor einer besseren Zukunft steht.«

Internationaler Weinbaukongreß.

Berlin, 24. Mai. Die führenden Männer des internationalen Weinbaues und -handels faßten den Beschluß, den internationalen Weinbaukongreß heuer in

Deutschland abzuhalten. Der Zeitpunkt des Kongresses ist noch nicht endgültig festgesetzt.

Dänemarks neue Verfassung nicht angenommen.

Kopenhagen, 24. Mai. (Avala) Der über die Annahme der neuen Verfassung für gestern anberaumte Volksentscheid ergab 966.037 Stimmen für und 805.401 Stimme gegen die neue Verfassung. Da die verfassungsmäßig bedingte 55-prozentige Beteiligung der Wählerschaft, die mindestens 978.000 Stimmen für die Verfassung hätte abgeben müssen, nicht zustandegebracht wurde, erscheint das neue Verfassungsprojekt als abgelehnt.

Chamberlain: Pakt mit Moskau nach Pfingsten

DER GESTRIGE LONDONER MINISTERRAT — DIE EINIGUNG IN DEN HAUPTPUNKTEN ANGEBLICH GELUNGEN

London, 25. Mai. (Avala.) Reuter berichtet: In der gestrigen Sitzung des britischen Kabinetts, die nahezu zwei Stunden dauerte, berichtete Außenminister Lord Halifax über seine Genfer Besprechungen. Das Kabinett befaßte sich sodann mit der an Moskau zu erteilenden Antwortnote. Nach letzter Mitteilung aus Kreisen, die der Regierung nahe stehen, scheint es, daß im Laufe der Genfer Besprechungen zumindest in den Hauptfragen eine Einigung erzielt wurde. Es wird auch angenommen, daß die Mehrzahl der Minister diese grundsätzliche Einigung genehmigen wird. Wie behauptet wird, handelt es sich jetzt darum, eine

Formel zu finden, die die Empfindlichkeit bestimmter Staaten in genügendem Maße verschonen soll.

London, 25. Mai. (Avala.) Reuter berichtet: Premierminister Chamberlain erklärte gestern im Unterhaus, daß gelegentlich der vom Außenminister Lord Halifax in Genf und in Paris geführten Besprechungen über den Pakt mit Moskau die wichtigsten Punkte der einzelnen Positionen der Teilnehmer geklärt worden seien. »Ich habe Gründe dafür«, sagte Chamberlain, »zu hoffen, daß mit Rücksicht auf die Vorschläge in den Hauptfragen eine vollständige Einigung möglich sein wird. Zu klären sind nur gewisse Nachtragsfragen, ich glaube aber nicht, daß sie irgendwelche ernste Schwierigkeiten hervorrufen werden.«

Chamberlain sprach sodann die Hoffnung aus, daß er nach den Pfingsten ein vollständiges Exposé über die Einigung geben könne, die bis dorthin, wie er glaubt, erzielt werden würde.

Unruhiger Meeresboden

Seebeben-Serie im Stillen Ozean.

Luzon (Philippinen), 25. Mai. Auf verschiedenen Inselgruppen des Stillen Ozeans wurden in den letzten Wochen heftige Erdschütterungen wahrgenommen, die auf unterseeische Beben zurückzuführen sind. Auf der zu den Philippinen gehörenden, etwa 15 Quadratkilometer großen Insel Verde, 200 km südlich von Manila, wurde ein besonders heftiges Beben verspürt, als deren Folge ein Teil der Insel im Meer versank. Einige Hundert Eingeborene, die sich nicht rechtzeitig aufs offene Meer in Sicherheit zu bringen vermochten, sind der Naturkatastrophe zum Opfer gefallen.

Auch einige der zum deutschen Kolonialgebiet gehörenden Salomo-Inseln in der Südsee wurden in den letzten Wochen

wiederholt von heftigen Erdbeben heimgesucht. Eine Reihe von Eingeborenen-siedlungen im Küstengebiet wurden durch haushohe Springfluten, die nach solchen Erschütterungen des Meeresbodens austraten, weggeschwemmt. Auch hier sind zahlreiche Todesopfer zu beklagen. Heftige Erdstöße wurden ferner auf Borneo und Celebes wahrgenommen.

Befreiungsfeier in Lettland.

Riga, 24. Mai. Der Tag der Befreiung Lettlands von der bolschewistischen Herrschaft vor 20 Jahren wurde gestern im ganzen Lande festlich begangen. Große Feierlichkeiten wurden insbesondere in Riga veranstaltet.

Ein 12-jähriger — Banditenchef.

Toulon, 20. Mai. Die Polizei hat in Draguignan einen 12-jährigen Jungen aus »gutem Hause« verhaftet. Die Untersuchung hat nämlich ergeben, daß dieser Junge der »Chef« einer größeren Bande von zehn- und 12-jährigen Taugenichtsen war, die sich bereits eine Anzahl von Einbrüchen und Raubüberfällen zuschulden kommen ließ.

Todeschancen für Fußgänger.

Eine Statistik aus Washington wirft ein eigentümliches Licht auf amerikanische Verkehrsverhältnisse. Sie stellt im übrigen den Fußgängern ein schlechtes Zeugnis aus. Es hat sich nämlich gezeigt, daß von 100 Fußgängern, die im Jahre 1938 in Washington von einem Auto zu Tode gefahren wurden, 94 niemals am Steuer eines Autos gesessen haben. Lediglich 6 Prozent der Opfer kannten sich auch in der Kunst des Autofahrens aus. Man kann daraus schließen, daß unter ähnlichen Verkehrsverhältnissen ein Mensch, der nicht Auto fahren kann, ungefähr achtmal so viel Chancen hat, das Opfer eines Verkehrsunfalls zu werden, als ein Mann mit Führerschein. Das Ergebnis der Washingtoner Untersuchungen hat den Bestrebungen Auftrieb gegeben, möglichst jeden amerikanischen Bürger in eine Autofahrschule zu stecken.

Erdbeben oder roter Mond?

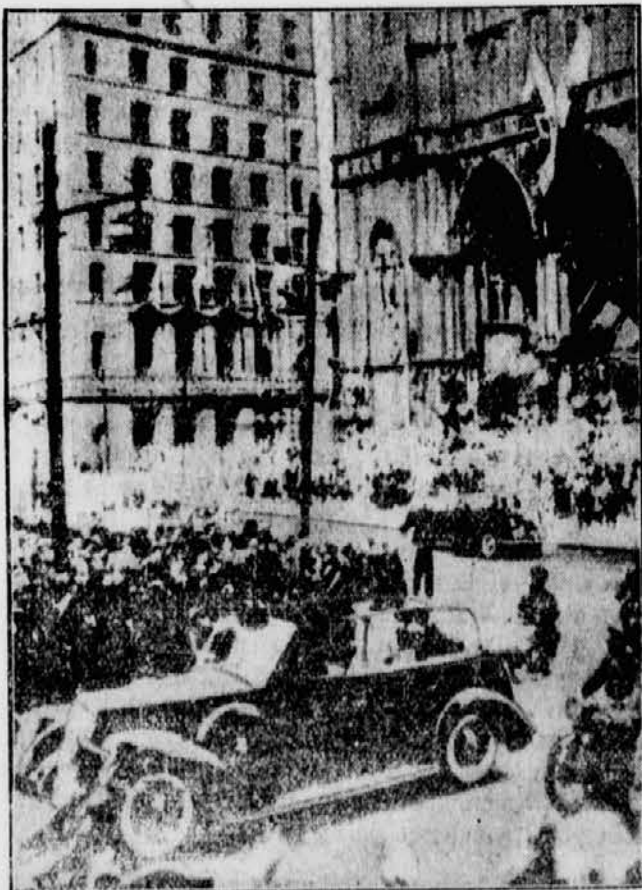
Selbst Frankreich beklagt sich über das ungewöhnlich kalte Wetter dieses Frühjahrs. Es greift bereits zu abergläubischen Vorstellungen, um die kalten Duschen des Frühjahrshimmels zu erklären, nachdem die Auskünfte der Wettermacher über Hoch- und Tiefdruckgebiete so nüchtern und unbefriedigend lauten.

Zu den neuesten Versionen zählen gegenwärtig in Paris die Zusammenhänge zwischen kaltem Frühjahrswetter und den Erdbebenkatastrophen. Man führt das Erdbeben von Chile, das Beben in Japan und die jüngsten Erschütterungen in der französischen Landschaft Ariège an und weist dann auf das denkwürdige Jahr 1902 hin. Der Frühling des Jahres 1902, in dem die furchtbare Erdbebenkatastrophe von Martinique sich ereignete, zeichnete sich durch ein geradezu winterliches kaltes Wetter mit Schnee und Eisstürmen aus.

Andere wollen übrigens auch den roten Mond der ersten Maiwochen für die kalten Winde verantwortlich machen und klammern sich an das Datum des 19. Mai, an dem die Herrschaft des roten Mondes abläuft. Aber gleichviel, ob Erdbeben oder roter Mond, das Wetter könnte nun wirklich wärmer werden.

40 Familienmitglieder aus fünf Generationen.

In einem französischen Dorf leben gegenwärtig 40 Glieder einer Familie aus fünf Generationen. Der 68jährige Charles Soriaux arbeitet immer noch. Seine 65jährige Frau pflegt Soriaux' Mutter, die 91jährige Frau Desilve, die auf dem Alten teil sitzt. Soriaux' Sohn ist 46 Jahre. Er hat bereits eine 21jährige Tochter, die vor kurzem den 25jährigen Delcourt heiratete. Aus dieser Ehe ging vor zwei Monaten das kleine Töchterchen Michelle Delcourt hervor. Die kleine Michelle ist also ein Ururenkel der Seniorin der Familie, der 91jährigen Mutter Desilve. Allein das ist nur ein Familienzweig! Um die Ahnentafel zu vervollständigen, muß man auch erwähnen, daß die glückliche Stammutter außer Charles Soriaux



Das englische Königspaar in Montreal

Unser Bildtelegramm zeigt das englische Königspaar, das nach einer schwierigen Reise über den Ozean in Kanada landete. bei der Ankunft in Montreal.

(Weltbild-Wagenborg-M.)

noch drei andere Kinder besitzt. Im Ganzen setzt sich ihre Nachkommenschaft aus vier Kindern, zehn Enkelkindern, 21 Urenkeln zusammen.

Wirklich, eine Familie von seltener Fruchtbarkeit und Lebenskraft!

Hügelrutsch pflügt Friedhof um

Die Erde wanderte 25 cm in der Stunde.

Zum dritten Mal in diesem Jahrhundert verrutschte ein gefürchteter Hügel in der Nähe des französischen Städtchens Clermont Olse.

Ganz Frankreich lebte einige Tage in ständiger Furcht vor einem Hügelrutsch. Der durch seine »Beweglichkeit« berühmte Hügel bei Clermont-Olse hatte sich wieder einmal von der Stelle gerührt und bedrohte die Stadt und die großen Verkehrsverbindungen, die Landstraßen nach Compiègne sowie die Eisenbahnlinie Paris-Brüssel. Die Bewohnerschaft stand dem traurigen Naturschauspiel zunächst fassungslos gegenüber. Eine Masse von über 60.000 Kubikmetern Ton und Kieselgestein rutschte sechs Tage lang Schritt für Schritt nach unten. Jedermann konnte vorausberechnen, wann der wanderlustige Hügel die Landstraße und Eisenbahnlinie erreicht und überschritten haben würde. Noch bevor Erdarbeiter dem rutschenden Hügel einen erhöhten Damm entgegensetzten, pflügte das wandernde Gestein den Friedhof von Clermont um. Mehr als 50 Gräber wurden umgewühlt und durcheinandergeworfen. Eine ganze Reihe von Grabstätten verschwand unter dem Schutt des Gesteins.

Bereits im Monat April stellten Hausbesitzer in der Nähe der gefährdeten Verkehrsverbindung Erdveränderungen fest. Ein Restaurant und Hotel mit dem poetischen Namen »Die Linden« zeigte merkwürdige Risse in seinen Grundfesten. Sie konnten nur durch unterirdische Verschiebungen erklärt werden. Als dann sechs Tage lang der Hügel richtiggehend ins Rutschen kam, war das Schicksal des Linden-Hotels besiegelt. Das Gestein wanderte in der Zeit der schlimmsten Gefahr mit einer Geschwindigkeit von 25 Zentimeter in der Stunde. Der Bürgermeister wußte sich keinen anderen Rat mehr, als die Räumung des Hotels zu befehlen und es dem Hügel als Beute zu überlassen. Erst mit Hilfe eines Krans von sechs Tonnen gelang es kurz vor »Torerschluß«, 1500 Kubikmeter Erde als Wall aufzutürmen und den Hügel zu bremsen.

Die französischen Behörden fragen sich natürlich besorgt, wie die Stadt Clermont es zulassen kann, daß innerhalb von vier Jahrzehnten der gleiche Hügel stets wieder ins Rutschen kommt und eine der Hauptadern des französischen Eisenbahnverkehrs ernsthaft bedroht. Man schiebt die Schuld der Abholzung des einstmalig bewaldeten Hügels in die Schuhe. Die wanderlustige Erhebung bei Clermont besteht aus tonhaltiger Erde, die auf einer felsigen und wasserundurchlässigen Ebene ruht. Lediglich Gras und ein paar Apfelbäume bedecken die Oberfläche. Wenn sich an der Bodenschicht des Tons oberhalb des Felsgesteins zuviel Wasser ansammelt, kommt die Oberschicht nur allzu leicht ins Rutschen, da keine Wurzeln Unter- und Oberschicht miteinander verbinden. Es wird daher höchste Zeit, daß hier wie an anderen Stellen in Frankreich Bäume angepflanzt werden, deren Wurzeln wanderlustige Erdschichten bremsen und fest mit dem Untergrund zusammenketten.

Wie die Eltern.

»Wenn ich groß bin, will ich viel Geld verdienen, genau wie Vati.«

Das Mädchen: »Wenn ich groß bin, will ich viel Geld ausgeben, genau wie Mutti.«

Gnädig machen.

»Jetzt habe ich Sie über den Berg! — meinte der Arzt. »Gott und Ihrer festen Natur haben Sie es zu verdanken!«

»Ach bitte«, winselt der Kranke, »berücksichtigen Sie, diese glücklichen Umstände, wenn Sie die Rechnung ausschreiben...«

Jugoslawiens Babilon in New York feierlich eröffnet

DER VERLAUF DER ERÖFFNUNGSFEIER. — SERBOKROATISCHE ANSPRACHE LAGUARDIAS. — EIN BEGRÜßUNGSTELEGRAMM NIKOLA TESLAS. — GROSSES INTERESSE FÜR DIE JUGOSLAWISCHE AUSSTELLUNG.

New York, 25. Mai. (Avala.) In Anwesenheit von mehreren Tausenden, darunter vielen jugoslawischen Auswanderern aus den nordamerikanischen Staaten, wurde am 23. d. M. der jugoslawische Staatspavillon auf der Internationalen Ausstellung feierlich eröffnet. Viele Auswanderer sind mehrere Tage gereist, um sich im Rahmen der Ausstellung die alte Heimat nur für einen Augenblick ins Gedächtnis zurückzurufen. Die Eröffnung der Ausstellung rief bei allen Besuchern große Aufmerksamkeit hervor. Als Vertreter der amerikanischen Bundesregierung sprach als erster der New Yorker Bürgermeister Laguardia, und zwar in serbokroatischer Sprache. Bürgermeister Laguardia wurde von den anwesenden Jugoslawen begeistert und herzlich begrüßt. In seiner Rede begrüßte Laguardia herzlich die Jugoslawen und erwähnte u. a. daß er während des Weltkrieges als Konsul in jugoslawischen Gegenden gewirkt habe. Laguardia forderte die Jugoslawen zur Einigkeit auf, damit die Welt die Jugoslawen liebgewinne.

Im Namen Jugoslawiens sprach Gesandter Konstantin Fotić, der von den

Anwesenden herzlich begrüßt wurde. Fotić brachte u. a. einen Brief des Erfinders Nikola Tesla zur Verlesung. In seinem Schreiben bedauert es Tesla, daß er infolge Erkrankung verhindert sei, an der bedeutsamen Manifestation jugoslawischer Kultur teilzunehmen. Tesla schloß sein Schreiben mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß Jugoslawien seine Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu befestigen wünsche.

Am Schlusse des Schreibens heißt es: »In dieser Hoffnung rufe ich: Es lebe Präsident Roosevelt! Es lebe König Peter II! Es lebe Prinzregent Paul! — Ad multos annos! Euer Nikola Tesla.«

Den weiteren Verlauf der Eröffnungsfeier bildete ein Konzert, bei dem zahlreiche Gesangsvereinigungen mitwirkten. Die Reden wurden durch zirka hundert Sender übertragen. Für den jugoslawischen Pavillon herrscht großes Interesse. Der Ausstellungskommissar Gesandter Fotić gab zu Ehren der Gäste einen Imbiß. Die Gäste verblieben in angenehmer Unterhaltung bis spätnachts im jugoslawischen Pavillon.

Deutsche Waffenlieferungen für Italien

VOR EINER KONZENTRISCHEN AKTION DER ACHSENDIPLOMATIE IN BUDAPEST, SOFIA UND BURGOS. — DIE NÄCHSTE ETAPPE: EINBEZIEHUNG SPANIENS IN EINEN DREIBUND.

London, 25. Mai. Wie der römische Berichterstatte des »Daily Telegraph« meldet, werden in Bälde drei im Mailänder Vertrag vorgesehene gemischte deutsch-italienische Kommissionen zusammengetreten. Im Rahmen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens ist auch die Koordinierung in der Erzeugung von Waffen und Kriegsmaterial vorgesehen, wobei Deutschland die Aufgabe übernommen habe, einen bedeutenden Teil der italienischen Bedürfnisse zu decken.

Berlin, 25. Mai. In hiesigen diplomatischen Kreisen erwartet man nach der

zunehmenden Unterzeichnung des deutsch-italienischen Vertrages schon für die nächsten Wochen eine konzentrische Aktion der deutsch-italienischen Diplomatie in Budapest, Sofia und Burgos, während die Aktion in Tokio fortgesetzt wird. In Berliner Kreisen hofft man, General Franco noch im Sommer oder im Herbst in Rom und in Berlin zu empfangen. Mit diesem Besuche würde die erste Etappe auf dem Wege zu einem formellen italo-spanisch-deutsches Bündnis zurückgelegt werden.

Königsstadt Arpi aufgedeckt

ARCHAOLOGISCHE SENSATIONSMELDUNGEN AUS APULIEN — DIE STADT ARGYRIPPA DES GRIECHISCHEN HELDEN DIOMEDES ENDLICH GEFUNDEN GROSSARTIGE ÜBERRESTE ALTRÖMISCHER PALÄSTE

Aus Apulien wird soeben die Aufdeckung der lange gesuchten antiken Stadt des homerischen Helden Diomedes gemeldet.

Die Archäologen Italiens jubeln: die Inangriffnahme von Meliorationsarbeiten in der apulischen Ebene, dem »Travaliere di Puglia«, hat nördlich der Stadt Foggia, zur überraschenden Aufdeckung großangelegter Gebäuderuinen der lange gesuchten antiken Stadt Arpi geführt. Sie war als »Argyrippa« von dem berühmten Helden des trojanischen Krieges, Diomedes, im 12. Jahrhundert v. Chr. gegründet worden.

Zwar sah man auch schon vor Beginn der Arbeiten einige unbedeutende Ruinenreste an einer Stelle, die den Archäologen schon lange verdächtig war. Denn sie lag auch in der Nähe des Monte Cargano, jener Halbinsel an der Adria, die den Sporn des Stiefels Italien darstellt, wo Diomedes, nach der Sage, als Flüchtling nach dem trojanischen Kriege gelandet sein soll. Aber erst jetzt haben diese Erdarbeiten, an einem Kreuzweg, der zu dem Ort »San Marco in Lamis« führt, nahe bei dem Gehöft Campo Monterozzo eine riesige archäologische Zone freigelegt, mit Gebäuderuinen und Mosaiken aus der römischen Kaiserzeit. Auch Vasen und Gerätschaften wurden bereits gefunden.

Arpi war im Altertum als blühende Stadt bekannt, die allerdings wegen ihrer Treulosigkeit zur Zeit des Hannibal-Einfalls ihren alten Ruhm verlor. Es scheint aber, daß die Stadt zur Kaiserzeit wieder sehr stattliche Prunkgebäude erhielt. Erstaunliche herrschaftliche Häuser und weiträumige öffentliche Gebäude, dazu ein großes Mosaik von 5 1/4 x 2 Metern lassen nach dem jetzigen Befund auf eine zweite Blüte schließen.

Was den König Diomedes anlangt, so ist dieser Gefährte des Odysseus in dem trojanischen Abenteuer durch seine Tapferkeit berühmt. Diomedes kam mit achtzig Schiffen aus Argos nach Troja. Bei Homer verwundet er sogar den Kriegsgott Ares selber, (der dann »brüllt wie 10.000 Stiere«) und er verschont auch Aphrodite nicht. Er tötet mit Odysseus zusammen, seinem Freunde und »Spießgesellen«, den trojanischen Spion Dolon und raubte in kühner Unternehmung das Palladion der Athene aus der Burg von Troja — das drei Ellen hohe, uralte hölzerne Bild der Athene Pallas, als Schutzgöttin mit gezücktem Speer dargestellt, das so ängstlich gehütet wurde, weil von der Gegenwart dieses Bildnisses der Bestand der Stadt Troja abhängen sollte. Diomedes bringt den Schatz nach Argos, aber Aphrodite hat sich an ihm gerächt, indem sie seine Gattin inzwischen zur Untreue ver-

Gegen
üblen Mundgeruch

**Chlorodont
Zahnpaste**

leitet hat. (An solchem Unglück sollten immer die Götter schuld sein!) Diomedes muß von Argos fliehen und kommt so nach Apulien, wo König Daunus herrscht, in der noch so benannten »daunischen Ebene«. Dem Thrakerkönig Rhesos hatte Diomedes vor Troja die schönen silberweißen Rosse entführt, diese sollen die Gefilde von Apulien einst belebt haben. Auch der älteste Name der Stadt, Argyrippa, erinnert an diese »silbernen Rosse«.

Sieht man heute in den berühmten Weidländern der apulischen Ebene die zahllosen Pferdeherden frei grasen, neben Schaf- und Rinderherden, so wird man an diese alte Tradition erinnert, obwohl von kostbaren »Silberrosen« dort nichts mehr zu sehen ist. Aber Apulien ist ein Reiterland; es war unter den Hohenstaufenkaisern auch ein klassisches Land der Jagd mit dem Falken.

Diomedes heiratete nun die Tochter des Daunus und wird so Herr der »diomedischen Felder«. Er genoß nach seinem Tode als Heros göttliche Verehrung in Italien und Griechenland. Sein Grab soll angeblich auf einer der kleinen Tremti-Inseln, nahe der adriatischen Küste, sich befinden, die auch »Diomedische Inseln« heißen.

Aus der Zeit des Diomedes hat sich bisher natürlich kaum etwas in den Ruinen gezeigt. Aber man fand Überreste großer römischer Paläste und Höfe, deren Boden teils aus gestampften und geschlagenem Lehm besteht, teils von Mosaiken bedeckt ist. Besonderes Interesse erregt das größte Mosaik, das aus schwarzen, weißen und rotbraunen Meereskieseln zusammengesetzt ist. Man sieht darauf einen Hirsch und einen Stier, die von Greifen angefallen werden. Das schöne Mosaik ist von Delphinen und Wellenmustern am Rande umgeben und von greco-römischen Zierleisten eingefasst. Jedenfalls gehörte es zu einem großen Palast aus der römischen Kaiserzeit. Zwei gut erhaltene Terrakotta-Medaillons mit Medusenkopf erregen ebenfalls Interesse.

Auch eine hellenistische Gräberstadt mit Grottengräbern hat man unterhalb der antiken Stadtzone gefunden, aber auch römische Grabstätten, die mit großen halb-zylindrischen Ziegeln verdeckt sind. Die Gräber waren wie üblich reich mit Vasen ausgestattet, sowohl vom sogenannten geometrischen Typ wie auch Vasen, die mit schwarzem glänzenden Firnis in der üblichen Weise überzogen sind. Übrigens fand man auf dem Stadtgebiet auch Spuren von sanitären Einrichtungen, die den Grad der Zivilisation jener Zeit erkennen lassen. Schöne mehrfarbige Stuckarbeiten an den Wänden der erhaltenen Gebäudeteile erinnern an Pompeji.

Aber auch aus der prähistorischen Zeit liegen Funde vor. So ein großer Mahlstein aus Lava für die Getreidezerkleinerung und zwei kleine Feuersteinmesser. Das städtische Museum von Foggia hat vorläufig die gefundenen Gegenstände aufgenommen.

Die Goldfunde in den Ruinen von Delphi

Die wertvollsten, die jemals auf griechischem Boden gemacht wurden.

Athen, 25. Mai. Die Blätter beschäftigen sich in spaltenlangen Artikeln mit den in der letzten Zeit in den Ruinen von Delphi gemachten Goldfunden, die zu den wertvollsten und ausgiebigsten gehören, die jemals auf griechischem Boden ans Tageslicht gebracht wurden. Nach Ansicht der Archäologen dürften sämtliche ausgegrabenen Kunstgegenstände aus der Zeit von 600 bis 500 vor Christi Geburt stammen, also rund 2500 Jahre alt sein. Der orientalische Stil der Funde läßt ver-

muten, daß die Gegenstände aus irgend einer kleinasiatischen griechischen Stadt, vielleicht aus Ephesus in der Nähe von Smyrna, nach Delphi gebracht wurden. Außer einer zerstückelten Goldstatue von unschätzbarem Werte fand man noch zahlreiche meisterhaft angefertigte kleinere Meduzen- und Sphinx-Statuetten, eine größere Anzahl vergoldeter Bronzeplatten, goldene Weihrauchstreuern und eine Menge anderer Goldgegenstände. Von besonders hohem künstlerischen Wert ist eine bronzene Statuette, eine Priesterin darstellend, die in der Hand ein zum Verbrennen eines Weihrauchähnlichen Materials dienendes Gefäß hält.

Schach

Das Schachturnier um die Europameisterschaft.

Nach Meldungen aus Stuttgart hat sich nun nach Austragung der hängenden Partien Bogoljubov an die Spitze gestellt. Nach der neunten Runde ist der Stand folgender: Bogoljubov 6, Doktor Vidmar, Engels und Richter je 5½, Eliskases und Foltys je 5, Kieninger 4½ (1), Okeli 4, Heß 3½, Grob 2 (1) und Szily 2 Punkte.

Kultur-Chronik

Mrak: „Grohar“

Vorige Woche fand im Maribor Theater ein Gastabend der Schauspielergruppe Ivan Mrak aus Ljubljana statt. Zur Aufführung gelangte in der Regie des Autors die Tragödie »Grohar«. Mrak entnahm dem Leben des stärksten Repräsentanten des slowenischen Impressionismus die Geschichte mit der Unterschlagung der Gelder des Kunstvereins und verarbeitete sie für die Bühne. So lebten alle in der Tragödie auftretenden Personen auch wirklich, und einige leben noch jetzt. Darin liegt eine besondere Bedeutung des Werkes, welches darüber hinaus ein Fragment der Verhältnisse und des Lebens in Ljubljana vor dem Weltkriege zeigt.

Möge daher von dieser Seite der Tragödie eine besondere Bedeutung zukommen, so ist sie andererseits zu wenig dramatisch und bewegt, mehr Novelle als wirkliches Drama. Mrak behauptet, seine Bühnenwerke absichtlich so zu schreiben, da er irgendwie den alten klassischen Tragödiestil erneuern wolle, indem er ihn mit zeitgenössischen Bühnenanforderungen ausstattete. In Wirklichkeit ist dies die Ermangelung in der Beherrschung der Bühnentechnik und weniger die Schaffung eines neuen Stils. Was vielen anderen nach dem Kriege mißlang, vermochte auch Mrak nicht zu schaffen, obwohl sein Werk einige sehr geglückte Szenen und Gedanken enthält, die beweisen, daß der Autor nicht begabungslos ist und daß er sich vor allem von gewissen experimentellen Absichten befreien mußte. Vor allem aber mußte er die Technik des Gegenwartsdramas studieren, eine Technik, die voraussichtlich noch sehr lange in Geltung bleiben wird.

Mrak ist jedoch nicht nur Dichter, sondern auch Spielleiter und Darsteller. Als Regisseur operiert er mit einfachen Mitteln, indem er alles Unnötige von der Bühne schafft und das Gesamtinteresse des Zuschauers auf die Sprache konzentriert. Am stärksten erweist sich Ivan Mrak als Darsteller. Er spielt in seinem Stück den kaiserlichen Rat, Professor und Maler Vrba, gleichzeitig aber auch den Maler Ivan Grohar. Stärker ist seine Darstellung des Vrba, die vollkommen überzeugt. In der Rolle des Grohar lebt seine Überzeugungskraft in der resignierenden Tragik der letzten Szenen auf. Alle übrigen Darsteller seiner Gruppe bleiben weit hinter ihm zurück. Allen fehlt die schauspielerische Ermittlung und Überzeugungskraft und vor allem die Technik. So ist der Maler Robert, dargestellt von V. Deželan, außerordentlich blaß und stellenweise verfehlt. Begabung dürfte vorhanden sein, doch fehlt die führende Hand und die Routine, die man erst durch langjähriges Spiel zu gewinnen vermag. Noch schwächer ist es um V. Kos als Lehrerin Smlednik bestellt. Ihr Spiel ist vollkommen leblos und überzeugungslos.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 25. Mai

Ein neues Sanatorium in Maribor

PROJEKT DES KAUFMÄNNISCHEN KRANKEN - UNTERSTÜTZUNGSVEREINES ZUR ENTLASTUNG DES SLAJMERJEV DOM IN LJUBLJANA. — RAYONIERUNG DES WIRKUNGSBEREICHES DER PRIVATEN KRANKENKASSEN.

Schon öfters ist die Idee aufgetaucht, in Maribor ein neues Sanatorium einzurichten, um den Andrang zum Allgemeinen Krankenhaus, das wegen der Raumbeschränkung seiner Aufgabe schon lange nicht mehr gerecht werden kann, zu verringern. Es handelt sich hier um den Kaufmännischen Kranken-Unterstützungsverein bzw. um seine Kaufmännische Krankenkasse, der für seine Mitglieder in Ljubljana bereits ein modern ausgestattetes Sanatorium, den Slajmerjev dom, besitzt. Dieses Sanatorium wird gegenwärtig erweitert und dürfte bis zum Winter fertiggestellt sein. Der Belegraum wird von 29 auf 100 Betten erhöht und erhält neben der bestehenden chirurgischen und der internen auch eine Abteilung für Geburtshilfe. Aber auch nach der Vergrößerung wird diese Heilstätte von den Mitgliedern und deren Angehörigen noch stark in Anspruch genommen werden, so daß sich immer mehr die Notwendigkeit herausstellt, für Nordslowenien in Maribor noch ein Sanatorium einzurichten, schon aus dem Grunde, um den Hilfesuchenden den weiten Weg nach Ljubljana zu ersparen. Einen diesbezüglichen Beschluß hat der Verein schon vor zwei Jahren gefaßt und auch die entsprechenden Vorarbeiten eingeleitet.

Dieser Tage fand die Jahreshauptversammlung des Kaufmännischen Kranken-Unterstützungsvereines statt, in der auch die Frage des Maribor Sanatoriums eingehend erörtert wurde. Darnach hat sich die Pensionsanstalt bereit erklärt, dem Verein ein Darlehen von mehreren Millionen Dinar für den gedachten Zweck zur Verfügung zu stellen. Der Verein rief in Maribor einen Beirat ins Leben, der die entsprechenden Schritte für die Realisierung der Idee einleiten soll. Man wandte sich zunächst an die Banatsverwaltung mit dem Vorschlag, im Zuge der Erweiterung des hiesigen Krankenhauses am Spitalsgelände einen eigenen Pavillon zu errichten, in dem das Sanatorium eingerichtet würde, doch wurde dieser Vorschlag abgelehnt. Nun tauchten zwei neue Projekte auf, die gegenwärtig auf ihre Realisierbarkeit geprüft werden. Die Angelegenheit befindet sich in guten Händen und dürfte bald zu einem günstigen Abschluß führen. Es ist damit zu rechnen, daß Maribor in absehbarer Zeit eine neue, mit allen Errungenschaften der neuzeitlichen medizinischen Wissenschaft ausgestattete Heilstätte erhält.

Die Mitgliederzahl der Kaufmännischen Krankenkasse beträgt bereits mehr als 10.000, davon in der höheren Kategorie (zusätzliche Versicherung zwecks größerer Leistungen der Anstalt im Krankheitsfalle) mehr als die Hälfte. Es liegt nun an den Mitgliedern, die Lösung der Sanatoriumsfrage zu beschleunigen. Es handelt sich nämlich darum, die Wirkungsbereiche der Kaufmännischen Krankenkasse und des Zagreber Kranken-Unterstützungs-Vereines »Merkur« zu rayonieren. In Slowenien sollten die Privatbeamten nur bei der Ljubljanaer Krankenkasse versichert sein. Da der »Merkur« in Nordslowenien zahlreiche Mitglieder besitzt, würde, falls sie zur Kaufmännischen Krankenkasse beiträten, der Ljubljanaer Verein weit größere Aufwendungen für das in Aussicht genommene Maribor Sanatorium machen können, was nur den Mitgliedern zugute käme. Auch die Lösung der Rayonierungsfrage macht gute Fortschritte.

gäste sich ihre Karten am Schalter lösen, da sie durch den Vorverkauf auch die Abwicklung des Verkehrs auf den Innenlinien fördern. Es gibt aber Fahrgäste, die oft minutenlang und noch länger auf dem Perron warten, ohne das Billett am Schalter zu lösen, um dann beim Einstiegen in den Autobus den Chauffeur mit dem Herausgeben der Karte und der Entgegennahme des vielfach gar nicht vorbereiteten Geldes aufzuhalten. Diese Fahrgäste dürfen sich dann allerdings nicht wundern, daß die Zwischenaufenthalte länger sind, als man es wünschen würde. Wer also diszipliniert und zum eigenen Vorteil die rasche Verkehrsabwicklung fördern will, wird gut tun, sein Billett am Schalter zu lösen.

m. Die Musikschüler der »Glasbena Matica« treten heute, Donnerstag um 20 Uhr im Weißen Saal des Sokolheimes in einer öffentlichen Produktion auf, der morgen, Freitag, um 17 und um 20 Uhr noch zwei weitere Auftritte folgen.

m. Auf dem Heimwege ausgeraubt. Als die Besitzerin Marie Šantl aus Vukovsk dol von einer Tanzunterhaltung in Sp. Jakobski dol nach Hause ging, wurde sie von einem ihr unbekannten Mann überfallen, der ihr die Handtasche entriß, in der sich 300 Dinar befanden. Der Räuber konnte alsbald in der Person eines gewissen Franz H. dingfest gemacht werden, der allerdings das Geld indessen bereits verbraucht hatte.

m. In aller Munde ist bereits die am Sonntag, den 4. Juni in Maribor stattfindende Großtombola des Roten Kreuzes, bei welcher Gelegenheit bekanntlich ein neues viersitziges Luxusauto der Marke »Opel« seinen erfreuten Eigentümer erhalten wird. Daß auch die übrigen größeren und kleineren Tombolagewinne einen beachtlichen Wert darstellen, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Die prächtigen Tombolagewinne, d. h. ein kleiner Teil derselben, ist im Schaufenster der Firma »Weka« in der Aleksandrova cesta ausgestellt.

m. Keine Viehmärkte in Laško. Infolge neuerlichen Auftretens der Maul- u. Klauenseuche in Laško wurden die dortigen Vieh- und Krämermärkte bis auf weiteres untersagt.

* EBbestecke in Chrom, je 6 Messer, Gabeln, Löffel, Kaffeelöffel von Din 160.- aufwärts. Neumoderne Fassonen in Alpakka-Silber und echt Silber bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. 399

m. Erschossener Schmuggler. In Grlinci in Prekmurje wurden vom Grenzwachposten mehrere Schmuggler dabei ertappt, als sie verschiedene Waren über die Grenze zu schaffen versuchten. Da die Schmuggler auf den Halt-Ruf nicht stehen blieben, eröffnete der Grenzer das Feuer, wobei der 21jährige Landwirtssohn Franz Matjašec tot liegen blieb. Die übrigen Schmuggler entkamen.

m. Lastauto als Tombolapreis. Die Freiwillige Feuerwehr in Razvanje veranstaltet Sonntag, den 28. d. eine große Tombola. Als erster Tombolapreis wurde ein leichtes Lastauto ausgesetzt. Falls es regnen sollte wird die Tombola an einem anderen Tag abgehalten werden.

m. Die Pfingstpartie. Wo das Hinauswandern ins Freie nicht früher versucht wird, ist das Pfingstfest gewöhnlich die Einleitung zu größeren Ausflügen in die Natur. Mit Kind und Kegel pilgern die Familien am Pfingstmorgen in Gottes schöne Welt und lassen die Herzen wieder höher schlagen, die Alltagslasten vergessend. Die Mutter hatte freilich vor dem Fest zu viel zu tun! Um die Kleinen »pfingstgemäß« zu kleiden, mußten die Sommerkleider erneuert, neue Hüte beschafft und die Locken der Kinder noch mehr gelockt werden. Aber auch die Mütter wollen nicht nachstehen. Nachdenklich haben Sie schon vor Wochen ihre Garderobe geprüft, ob sie von dem Alten

m. Todesfall. Gestern ist der kaum 25-jährige Schlosser der Staatsbahnen Eduard Škof gestorben. R. i. p.!

m. Trauung. Heute mittags wurde in der Magdalenenkirche Fr. Mathilde Pesek, Grundbesitzerstochter in Radvanje, und Herr Josef Pliberšek, Tapezierer u. Hausbesitzer, getraut. Wir gratulieren!

m. Die Friseurgeschäfte werden zu Pfingsten am Samstag, den 27. Mai bis 21 und am Sonntag, den 28. Mai von 7.30 bis 12 Uhr geöffnet sein, während am Montag, den 29. Mai den ganzen Tag über geschlossen bleiben.

m. Die Banken in Maribor bleiben Samstag, den 27. d. den ganzen Tag über für den Parteienverkehr geschlossen.

m. Wichtig für unsere Geschäftsleute! Es ist bekannt, daß die Geschäftsleute bei besonderen Anlässen in den Blättern gerne inserieren, da sie sich davon einen größeren Nutzen versprechen. Derartige besondere Anlässe sind z. B. alle großen Feiertage. Da nun die Pfingstfeiertage vor der Türe stehen, macht die Verwaltung der »Maribor Zeitung« (Kopališka ulica 6, Tel. 25-67) unsere geschätzten Geschäfts-

leute auf diese bevorstehende passende Gelegenheit für eine zugkräftige Geschäftspropaganda aufmerksam. Die Anzeigen für die Pfingstnummer der »Maribor Zeitung« die in größerer Auflage erscheinen und volle drei Tage aufliegen wird, mögen bis spätestens Freitag, den 26. d., 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes abgegeben werden. Je früher eine Anzeige bestellt wird, desto leichter erfolgt die Unterbringung und die Ausführung des Inserats!

m. Ein herzlicher Abschied wurde heute vormittags dem bisherigen Chef der Maribor Finanzkontrolle Felix Vehovec zuteil, der, wie berichtet, zur Finanzdirektion in Ljubljana versetzt worden war. Am Bahnhof hatten sich zahlreiche Freunde des scheidenden Beamten sowie Vertreter der Wirtschaft und die gesamte Beamtenschaft der Finanzkontrolle eingefunden. Nach innigen Abschiedsworten wurde Herrn Vehovec ein sinnvolles Erinnerungsgeschenk überreicht. Den in allen Kreisen wegen seines konzilianten und lebenswürdigen Wesens überaus geschätzten ehemaligen Chef der Maribor Finanzkontrolle begleiten auch unsere besten Wünsche auf seinen neuen Posten.

m. Der Billettvorverkauf für den Autobusverkehr auf dem Hauptplatz hat sich in der kurzen Zeit, in der der Schalterdienst organisiert wurde, insbesondere für die Überlandlinien bewährt. Die Fahrgäste des Autobusses für Celje und andere Linien bedienen sich fast ausnahmslos des Schalters und erleichtern auf diese Weise die Arbeit der Chauffeure, die die Abfahrtszeiten pünktlich einhalten können. Wünschenswert wäre es noch, daß auch die auf die Stellwagen der Stadtlinien am Perron wartenden Fahr-

Bessere Leistungen boten M. Dolinar als Schriftsteller Dr. Dixi und F. Zalogar als Professor Jesen. Das meiste Selbstbewußtsein zeigt P. Dežman in der Rolle des Mäzens Dr. Krigler. Die Rolle des Kellners gab J. Brenk.

Der Besuch des Abends war verhältnismäßig gut. Der Autor wurde mit seinen Leuten wiederholt vor den Vorhang gerufen.

jr.

nicht noch etwas Gutes heraus schlagen könnten, und wenn dies nicht möglich war, gab es neues Kopferbrechen, um ein pfingstlich-sommerliches Festgewand zu schaffen. Rechnet man zu diesen Kleidungsorgen noch die vielerlei Arbeiten des Pfingstreinmachens und der Herstellung eines saftigen, knusperigen Feiertagsbratens, so muß man zugestehen, daß die Pfingstfreuden nicht so ohne weiteres in den Schoß fallen und die paar Erholungsstunden durch vorhergehende Arbeitstage wohlverdient sind. Hoffen wir, daß Petrus in den nächsten Tagen ein recht wohlgefälliges Gesicht macht und nicht die frohe Laune und Festfreude so vieler Menschen verdirbt. Allen unseren Lesern und Leserinnen sowie unseren Anzeigenkunden und Mitarbeitern wünschen wir gesunde und frohe Feiertage!

m. Bis spätestens Freitag, den 26. d., 18 Uhr werden in der Verwaltung der »Mariborer Zeitung« (Kopališka ulica 6) sowohl die großen als auch die kleinen Anzeigen für die in größerer Auflage erscheinende und drei Tage aufliegende Pfingstnummer des Blattes entgegengenommen. Die P. T. Geschäftsleute werden höflichst ersucht, ihre Aufträge möglichst rasch überreichen zu wollen, damit spezielle Wünsche leichter berücksichtigt werden können.

m. Diebstähle. Dem Bautechniker Rado Jančič kamen aus dem Schlafzimmer seiner Wohnung in der Ljubljanska ulica verschiedene Kleider im Werte von 200 Dinar abhanden. — In Tezno verschwand der Wirtschafterin Josefine Čučko aus der Küche die Handtasche mit einem Betrag von 2600 Dinar.

m. Für die Pfingstausflüge nach Graz und ins Logar-Tal sind noch einige freie Sitzplätze vorhanden. Der Fahrpreis stellt sich auf 110 bzw. 120 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Unfälle. Die Kürschnerswitwe Anna Vutolen glitt am Marktplatz derart unglücklich aus, daß sie sich den rechten Arm brach. — In Radvanje erlitt der 37-jährige Hilfsarbeiter Johann Gričnik einen verhängnisvollen Sturz, bei dem er sich das Nasenbein brach. — In Sv. Lovrenc n. P. fiel der 27-jährige Müller Sebastian Schmied vom Wagen und trug hierbei mehrere Rippenbrüche davon. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Shaws »Pygmalion« gelangt heute, Donnerstag nach längerer Zeit wieder zur Aufführung. Diese unterhaltende Komödie hat bei ihrer Premiere im Mariborer Theater einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

m. Im Wanderzirkus des Persers Adach Khan, der sich gegenwärtig in Südserbien aufhält, hat eine serbische Gendarmeriestreife eine verblüffende Entdeckung gemacht. Die »Drei afghanischen Prinzessinen«, die Glanznummer des Wanderzirkus, schlanke, braune Gestalten in flitterbedeckten, schimmernden Phantasiekostümen, die einen Feuer- und Schwertertanz vorführten und Kunststücke am Drahtseil zeigten, sind gar keine Mädchen, sondern verkleidete Jungen aus Slowenien, die von den Zirkusleuten entführt und unter schwersten Drohungen zum Auftreten im Zirkus gezwungen worden waren. Es handelt sich um einen sechs Jahre alten Knaben aus der Umgebung von Ljutomer, einen Dreizehnjährigen aus Gornja Radgona und den 15 Jahre alten Konrad F. aus Maribor. Adach-Khan und sein gesamtes Personal wurde verhaftet, die drei Knaben aber wurden in ihre Heimat zurückgeschickt.

m. Jugoslovenska Revija. Illustrierte Monatsschrift für Fremdenverkehr. Sušak. Nr. 3—4. Jahresabonnement 100 Dinar.

*** Meerfische** jeden Donnerstag, Freitag, Samstag und Laško-Bier in den neu renovierten Lokalitäten des Gasthauses Plauc, Hauptplatz. 4729

*** Gambirushalle.** Schönster Garten in Maribor eröffnet. Stets frisches Tscheligi-Bier, Weine aus Pekre, vorzügliche Küche. Es empfiehlt sich Račić. 4548

Der freigebige Onkel.

»Der Groschen scheint nicht wieder zum Vorschein zu kommen, den du vor einigen Tagen verschluckt hast, (wohlwollend) na, behalt ihn!«

Das Wüten der Mur und der Drau

GRÖßERE SCHADEN UND VERKEHRSSTOCKUNGEN IN PREKMURJE UND AUF DER MURINSEL

Čakovec, 25. Mai. Infolge der letzten Regengüsse und der beginnenden Schneeschmelze in den Alpen sind die Mur und die Drau auch bei uns an zahlreichen Stellen aus den Ufern getreten. Nach Berichten aus Deutschland hat die Mur auch dort an zahlreichen Stellen Ueberschwemmungen angerichtet und viel Kulturboden verwüstet. In Legrad mußte der Autobusverkehr zwischen Koprivnica und Čakovec infolge des Hochwassers u. d. damit verbundenen Gefahren eingestellt werden. Bei Sv. Martin hat die Mur ein Haus fortgeschwemmt und gegen tausend Joch Kulturboden vollkommen verwüstet. Die Dörfer Belsa und Finisa wurden vollkommen unter Wasser gesetzt. Die Häuser, deren Besitzer meist Emigranten aus Istrien sind, stehen bis zu den Dächern im Wasser. Der gesamte Verkehr zwischen Prekmurje und Medjimurje — mit Ausnahme der Kommunikation bei Mursko Središče — ist vollkommen eingestellt.

Die Drau ist ferner im Bezirk Koprivnica bei Gotalov aus ihren Ufern getreten, wobei die Banatsstraße zwischen Botov und Gotalov in einer Höhe zwischen 30 und 60 Zentimeter unter Wasser gesetzt wurde. Aus zahlreichen Dörfern werden größere Ueberschwemmungsschäden gemeldet. Schwer betroffen wurden auch die Wildbestände, besonders Junghasen, Fasane, Rebhühner usw. In Ivancica will man seit 1911 keine ähnliche Ueberschwemmung erlebt haben als in diesen Tagen.

Der Gendarmenmord von Tepanje

MILAN BAJAGIĆ VOR DEN RICHTERN

Vor dem großen Senat des Kreisgerichtes in Celje fand Mittwoch der Prozeß gegen den 32-jährigen ehemaligen Gendarmen Milan Bajagić statt, der am 6. März d. J. abends seinen früheren Kameraden Ivan Joković erschossen und auf seine Freundin Anna Čučko geschossen hatte. Für die Verhandlung herrschte in der Öffentlichkeit großes Interesse, was auch im zahlreichen Auditorium seinen Ausdruck fand.

Wie schon seinerzeit ausführlich berichtet, trat der Angeklagte, der von allen, die mit ihm in Berührung kamen, als ein braver, pflichtbewußter und sparsamer Mann galt, vor einigen Jahren mit der Kaufmannsgattin Anna Čučko in Beziehungen, die sich auch später von ihrem Gatten scheiden ließ, um den Freund zu ehelichen. Bajagić quittierte den Dienst, um bei der Bestellung des Anwesens behilflich zu sein. Die Freundin, die Mutterfreuden entgegen sah, besann sich jedoch eines Besseren und wies sogar den Freund aus dem Hause. Dies nahm sich dieser so sehr zu Herzen,

daß er sich an der Frau, die ihn zum Verlassen des Dienstes bewogen hatte, zu rächen beschloß. Ende Februar kam er zu ihrem Hause und gab durch das Fenster auf sie drei Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Bajagić flüchtete und wurde überall gesucht. Am 6. März ersuchte er seinen Freund, den Gendarmen Joković, um eine private Zusammenkunft, die auch in einem Gasthause stattfand. Auf der Straße aber wollte Joković entgegen dem Versprechen den Freund festnehmen. Dieser geriet derart in Wut, daß er die Pistole zog und den Gendarmen niederschloß, worauf er das Weite suchte. Bajagić irrte einige Zeit in der Umgebung umher und wollte Selbstmord begehen, weshalb er auch einige Abschiedsbriefe schrieb, darunter auch seiner früheren Freundin Čučko. Bevor er jedoch in Celje sein Vorhaben ausführen konnte, wurde er festgenommen.

Der Angeklagte wurde in Anbetracht verschiedener mildernder Umstände zu sieben Jahren schweren Kerker verurteilt.

Aus Ptuij

p. Schweinemarkt in Ptuij. Der am 24. d. M. stattgefundene Schweinemarkt verzeichnete eine Zufuhr von 282 Schweinen, wovon 108 Stück abgesetzt wurden. 6—12 Wochen alte Jungschweine kosteten 90—170 Dinar pro Stück, Mastschweine 7—7.50 und Zuchtschweine 6.75—7.50 Dinar pro Kilogramm.

p. Einbruch. In der Winzerei der Antonie Pšajd am Ločki vrh, Gemeinde Sv. Urban, wurde dieser Tage ein Einbruch verübt, wobei Lebensmittel im Werte von etwa 500 Dinar gestohlen wurde.

Aus Poljčane

po. Todesfall. In Studenice bei Poljčane verschied im hohen Alter von 84 Jahren die Oberlehrerswitwe Frau Josefine Smole. R. i. p.!

po. Ueberschwemmung auch bei uns. Durch die sonntägigen starken Regengüsse trat auch die Drava aus ihren Ufern und überschwemmte im großen Umkreis die Felder und Wiesen, desgleichen trat auch der Breznica-Bach aus seinen Ufern. Die Wasser sind zwar wieder gefallen, aber der Schaden ist geblieben. Die Felder sind vermurt, die Heuernte vernichtet! Schon jahrelang wird von einer Regulierung gesprochen und geschrieben, teilweise wurden schon Messungen unternommen, aber mehr ist bis jetzt noch nicht geschehen. Die Hochwasserkatastrophen stellen sich beinahe jährlich ein,

doch die sehnlichst erwartete Regulierung stellt sich aber leider nicht ein.

po. Konzert. Nun wurden auch bei uns die kleinen Harmonika-Spieler ins Leben gerufen und am Sonntag traten sie, verstärkt durch Harmonika-Spieler beiderlei Geschlechtes aus Sl. Bistrica, unter der Leitung des Herrn Gregl, im Saale der hiesigen Sparkasse zum ersten Male auf. Die Vorführung war gut besucht und die Kleinen ernteten für ihre Darbietungen recht viel Beifall.

*** Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden mit Wallungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen,** ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel. Das echte Franz-Josef-Wasser hat eine mild lösende und sicher ableitende Wirkung, die auch bei dauernder Inanspruchnahme nicht zu versagen pflegt. Reg. S. br. 30.474/35.

Der »Frauenscheck der Hanna« im Gefängnis.

Brünn, 25. Mai. Seit einigen Tagen befindet sich der 35-jährige Josef Kronek in Kremsier in Haft. Mit der Verhaftung Kroneks wurde ein Individuum unschädlich gemacht, das seit Wochen unter der Bezeichnung »Frauenscheck der Hanna« verschiedene Gegenden der Hannakei unsicher machte. Er tauchte stets vor allein gehenden Frauen oder Mädchen splitternd auf und bedrohte die tödlich Erschrockenen am Leben. Allen Frauen gelang es, vor dem unheimlichen Manne zu flüchten. Nur in einem Falle raubte Kronek einer Frau, die er mit einem Messer bedrohte, Schmuckgegenstände und ihr Bargeld.

Mariborer Theater

REPERTOIRE

Donnerstag, 25. Mai um 20 Uhr: »Pygmalion«. Ab. D.

Freitag, 26. Mai: Geschlossen.

Samstag, 27. Mai um 20 Uhr: »Der Zerissene«. Ab. A.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Heute, Donnerstag zum letztenmal der größte Ufa-Film »Frauen für GoldenHill«. — Ab Freitag der beste Spitzenfilm der tschechischen Produktion »Das Kreuz am Bache« nach dem gleichnamigen Roman von Karilina Svetla mit Jirina Stepaničkova in der Hauptrolle.

Esplanade-Tonkino. Bis Donnerstag der herrliche und beste Zarah-Leander-Film »Heimat«. In den weiteren Rollen Heinrich George, Georg Alexander und Paul Hörbiger. Niemand versäume es, sich diesen Prachtfilm, der zum letztenmal in Maribor läuft, anzusehn. — Unser Pfingstprogramm: der reizende Film »Die kleine Prinzessin Sissy« m. Traudl Stark, Paul Hörbiger, Hansi Knotek und Gerda Maurus.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Prinzessin Ilona«, ein ausgezeichnete Operettenfilm im Genre der »Czardasfürstin«, wo sich ungarische Volksweisen und Tanz mit den neuesten Jazzschlagern der Großstadtnachtkloake im taumelnden Wirbel mischen u. dadurch eine unwiderstehliche Stimmung schaffen. Die reizende Gladis Swarthaut als Ilona und der charmante John Boles als Liebhaber garantieren für einen durchschlagenden Erfolg. — Zu Pfingsten bringen wir den großen Abenteuerfilm »Dschinn aus dem Dschungel« in zwei Teilen. Ein Film, der noch wichtiger ist wie seinerzeit »Tarzan«.

Radio-Programm

Freitag, 26. Mai.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 RO. 18 Volksmusik. 19.30 Nationalvortrag. 20 Pl. 20.15 Übertragung des Festivals in London. Mitwirkend Zinka Kunc-Milanov, Koloman Pataky, K. Thorborg, M. Moscona. Dirigent Arturo Toscanini. — **Beograd,** 18.20 Tanzmusik. 19.30 Nationalvortrag. 20.15 Volkslieder. 20.45 Hörspiel. — **Sofia,** 18 Militärkonzert. 19.15 Kammermusik. 19.45 »La damnation de Faust«, Oper von Berlioz. — **Berlin,** 18 Pl. 20.15 Konzert. — **Breslau,** 18 Bunte Musik. 20.15 »Die Entführung aus dem Serail«, Oper von Mozart. — **Budapest,** 18.30 Pl. 19.30 Oper. — **Leipzig,** 18.15 Klavierkonzert. 19 Vokalkonzert. 20.15 Unterhaltungsmusik. — **London,** 18 Konzert. 19.30 Hörspiel. 20.15 »Missa solemnis« von Beethoven (Europakonzert). — **Mailand,** 19.20 Pl. 21 Violinkonzert. — **München,** 20.15 Konzert. 22.20 Tanzmusik. — **Paris,** 19.30 Pl. 20 Aus London. — **Prag,** 19.20 Walzerstunde. 20 Leichte Musik. 21.10 Volkslieder. — **Rom,** 18 Konzert. 21 Operette. **Strasbourg,** 19.30 Konzert. 20.30 Hörspiel. — **Wien,** 15.30 Kammermusik. 16 Konzert. 18 Vortrag. 20.15 Oper.

21 Apotheken nachdienst

Bis Freitag, den 26. Mai versehen die Sv. Areh-Apotheke (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die Magdalenen-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Je nach dem Standpunkt.

Ein Mann, dem ein Bein abgefahren wurde, verlangte als Entschädigung 1000 Lire. »Halten Sie mich für einen Millionär?« protestiert der Autobesitzer.

Darauf der andere: »Halten Sie mich etwa für einen Tausendfüßler?«

Hm!

»Die Dame wünscht?«
»Entfettungspillen.«
»Für wieviel bitte?«
»Für 205 Pfund!«

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawische Außenhandelsbilanz bessert sich

Im April betrug das Aktivum der jugoslawischen Handelsbilanz 14.4 Millionen Din (gegenüber einem Passivum von 36.6 Millionen Dinar im Monat April des Vorjahres — In den vier ersten Monaten des laufenden Jahres war die jugoslawische Handelsbilanz um 160.6 Millionen Dinar passiv, während sie in derselben Zeitspanne des Vorjahres um 174.3 Millionen Dinar passiv gewesen ist).

Beograd, 24. Mai. Nach den amtlichen statistischen Angaben hat die jugoslawische Ausfuhr im Monat April des laufenden Jahres einen Wert von 433.2 Millionen Dinar erzielt. In derselben Zeitspanne des Vorjahres betrug der Wert der jugoslawischen Ausfuhr 305.7 Millionen Dinar. Demzufolge ist die jugoslawische Ausfuhr im Monat April d. J. um 37.5 Millionen Dinar höher gewesen als in derselben Zeitspanne des Vorjahres, was eine Erhöhung um 9.48% darstellt.

Andererseits hat die jugoslawische Einfuhr im Monat April d. J. 418.8 Millionen Dinar betragen, während sie im Monat April des Vorjahres einen Wert von 432.3 Millionen Dinar darstellt. Die jugoslawische Einfuhr im Monat April d. J. ist demzufolge im Vergleich zu der Einfuhr in derselben Zeitspanne des Vorjahres um 13.5 Millionen Dinar oder um 3.13% niedriger gewesen.

Im Laufe der vier ersten Monate des laufenden Jahres hat die gesamte jugoslawische Ausfuhr 1514.8 Millionen Dinar betragen. In derselben Zeitspanne des Vorjahres hat die jugoslawische Ausfuhr einen Wert in der Höhe von 1569.5 Millionen Dinar verzeichnet können. Demzufolge ist die jugoslawische

Ausfuhr in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres um 54.7 Millionen Dinar oder um 3.49% niedriger als in derselben Zeitspanne des Vorjahres gewesen.

Andererseits hat die jugoslawische Einfuhr im Laufe der vier ersten Monate des laufenden Jahres ist demzufolge um tragen, während sie in derselben Zeitspanne des Vorjahres einen Wert von 1743.8 Millionen Dinar darstellte. Die jugoslawische Einfuhr in den vier ersten Monaten des laufenden Jahres ist demzufolge um 68.4 Millionen Dinar oder um 3.92% niedriger gewesen als in derselben Zeitspanne des Vorjahres.

Die jugoslawische Handelsbilanz im Monat April des laufenden Jahres ist nach dem Vergleich der oben angeführten Ziffern um 14.4 Millionen Dinar aktiv gewesen. In derselben Zeitspanne des Vorjahres ist die jugoslawische Handelsbilanz um 36.6 Millionen Din. passiv gewesen. Die jugoslawische Handelsbilanz in den vier ersten Monaten des laufenden Jahres ist um 160.6 Millionen Dinar passiv gewesen. In derselben Zeitspanne des Vorjahres war die jugoslawische Handelsbilanz um 174.3 Millionen Dinar passiv.

Entwicklung der Verhältnisse in der Bautätigkeit als Vorbote eines allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges anzusehen ist, dann können wir nur das Beste für die nahe Zukunft erhoffen. S.

Wichtig für Hausbesitzer!

Der Stadtrat in Maribor hat über Ansuchen des Hausbesitzervereines in Maribor in seiner Sitzung am 5. Mai 1939 beschlossen, daß Wohnungsräumlichkeiten in neuen Gebäuden, die nicht an den städtischen Kanal, bzw. an die städtische Wasserleitung angeschlossen sind, von der Entrichtung der Kanalgebühr und des Wasserzinses auf die Dauer von 6 Jahren befreit werden und zwar beginnend mit dem Tage des Anschlusses des Gebäudes an den städtischen Kanal bzw. an die städtische Wasserleitung, doch könne diese sechs-jährige Dauer nicht länger als 10 Jahre währen, beginnend mit dem Tage der Benützungsbewilligung.

Dieser Beschluß teilt zur Gänze das Schicksal des Beschlusses über die Befreiung von Neubauten von der Entrichtung der Kanalgebühr und des Wasserzinses und gilt für jene Neubauten, die an den städtischen Kanal, bzw. städtische Wasserleitung im Budgetjahre 1939-1940 angeschlossen werden. Der Beschluß hat keine rückwirkende Kraft.

Ansuchen um die Befreiung nach diesem Beschluß sind spätestens innerhalb 30 Tagen nach Zustellung dieses Beschlusses an den Hausbesitzerverein, **sohin bis spätestens 21. Juni 1939**, bzw. nach Anschluß des Gebäudes an den städtischen Kanal, bzw. an die städtische Wasserleitung einzubringen.

Alle genaueren Anleitungen und Aufklärungen erhalten die betroffenen Eigentümer neuer Gebäude in der Vereinskasse in der Gregorčičeva ulica 8, vormittags von 8 bis 11 Uhr. Drzt. Schriftführer: Dr. Marin mp. Drzt. Obmann: Meglič mp.

Wochenbericht der Benarader Börse

Die letzte Woche ist an der Börse im Zeichen einer festen Tendenzlage verfloßen. Eine solche Tendenz verzeichneten alle Staatspapiere. In Kriegsschadenrenten wurde der höchste Sprung verzeichnet: um 9,5 Punkte. Die Dollar papiere haben ebenfalls sich stark verbessert.

Im Laufe der ganzen Woche hat die private Nachfrage in der Hauptsache das gesamte Angebot glatt absorbiert.

Der Umsatz in Effekten war im Laufe der verfloßenen Woche sehr stark. Am stärksten wurden die 6%igen Beglückobligationen, die 6%igen dalmatinischen Agrarobligationen und die Obligationen der 7%igen Blairanleihe getätigt.

Im Vergleich zur Vorwoche sind die Kurse der Staatspapiere Ende der vergangen Woche stark gestiegen. Eine Aus-

nahme machten nur die 6%igen Forstobligationen und die 7%ige Stabilisationsanleihe.

Vergleicht man die Effektenkurse der beiden letzten Wochen, so ergibt sich das folgende Bild:

	12. Mai	19. Mai
Kriegsschadenrente	450,00	459,50
7% Investitionsanleihe	100,00	101,00
4% Agrarobligationen	60,00	61,00
6% Beglückobligationen	88,25	89,00
6% dalm. Agrarobligat.	96,25	87,50
6% Forstobligationen	85,50	85,50
7% Blairanleihe	91,50	93,25
8% Blairanleihe	100,00	102,50
7% Seligmananleihe	100,00	101,00
7% Stabilisationsanleihe	100,00	100,00

Aktien: Die Aktien der Nationalbank blieben unverändert; 7400—7450. Die Aktien der Privilegierten Agrarbank stehen etwas fester. Der letzte Kurs betrug 216—218.

In anderen Aktien war kaum Interesse zu verzeichnen.

Devisen: Die Clearingmark wurde ständig 1380 getätigt; der Umsatz betrug 600.000 Mark. Im Kurs der englischen Pfund Sterlings wurde auch keine Veränderung verzeichnet. Die griechischen Bons haben 1/4 Punkt verloren: 31,75 auf 31,50. Der Umsatz betrug 700.000 Drachmen.

Neue Naphtavorkommen entdeckt

Beograd, 24. Mai. Eine der jugoslawischen Gegenden, die in Bezug auf ihren Bodenreichtum noch nicht studiert worden ist, ist jedenfalls die zwischen Novi Pazar, Bijelo polje, Pljevlje und Prijepolje, welche als Sandschak Novi Pazar bekannt ist. Dies kommt daher, weil in dieser Gegend die Verkehrsverbindungen sehr ungünstig sind.

Man nimmt an, daß diese Gegend in Bezug auf ihren Erzreichtum eine der interessantesten Gebiete in Jugoslawien ist und daß sie reich an Bodenschätzen ist.

Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, haben Bauern in der Umgebung von Milešovo, einige Kilometer von Prijepolje entfernt, beim Graben von Brunnen Naphtavorkommen entdeckt.

Ähnliche Entdeckungen sind auf dem Terrain der Gemeinde Babinjska bei Prijepolje gemacht worden, und zwar auf einer Hochebene, die 1200 Meter über dem Meere liegt.

Börsenberichte

Ljubljana, 24. Mai. Devisen: London 206.17—209.37 (im freien Verkehr 256.40—259.60), Paris 116.40—118.70 (144.81—147.11), Newyork 4385.50—4445.50 (5458.13—5518.13), Genf-Zürich 995—1005 (1236.72—1246.72), Mailand Triest 231.95—235.05, Amsterdam 2366—2404 (2942.50—2980.50), Berlin 1771.37 1789.13, Brüssel 249.50—761.50 (932.11—944.11); deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 258.

Zagreb, 24. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 461—462, 4% Nordagrar 60—62, 6% Beglück 88—89, 6% dalmatinische Agrar 86.50—87, 7% Stabilisationsanleihe 98—99, 7% Investitionsanleihe 99.50—100.50, 7% Seligman 99—0, 7% Blair 92.75—93.75, 8% Blair 100—101; Agrarbank 212—0, Nationalbank 7400—0.

× Die Postsparkasse, Filiale in Ljubljana, bleibt am Pfingstmontag, den 29. Mai für den Parteienverkehr geschlossen.

× Die Fleischwarenfabrik P. J. Kletiš in Jagodina, die wegen verschiedener Schwierigkeiten mehrere Monate geschlossen war, hat jetzt den Betrieb wieder aufgenommen.

× Die Zentrale der Industriekorporationen hielt in Beograd ihre Generalversammlung ab, in der der Präses des Beograder Industriellenverbandes Dr. Vlada Ilić den Vorsitz führte. Anwesend waren auch Finanzminister Dr. Gjuričić, Landwirtschaftsminister Bešlić und Minister für Sozialpolitik Rajaković, die verschiedene Erklärungen über die Entwicklung der jugoslawischen Industrie und das Wirtschaftsprogramm abgaben. Zum Präsidenten der Zentrale wurde Dr. Vlada Ilić, zu Vizepräsidenten jedoch die Industriellen August Praprotnič

Lebhafte Bautätigkeit in Jugoslawien

VORBOTE EINES NEUEN WIRTSCHAFTLICHEN AUFSCHWUNGES?

Sollte es wahr sein, daß die Bautätigkeit in einem Staat als Maßstab für seine Wirtschaftslage dienen kann, dann könnte man die Wirtschaftsverhältnisse in Jugoslawien als recht gut bezeichnen. Denn die Bautätigkeit seit 1935 bis 1938, welche auch im laufenden Jahre nicht viel nachgelassen hat, war außerordentlich lebhaft. Wir wollen hier aus der Statistik, welche für die Jahre 1935—1938 vom Vizepräsidenten des Ziegelfabrikenverbandes für das Savebanat, Košćević veröffentlicht worden ist, einige wichtigere Angaben wiedergeben:

In Zagreb hat im J. 1938 die Privatinitiative etwas nachgelassen, so daß die Bautätigkeit diejenige des Jahres 1937 nicht erreicht hat. Wohl aber hat der Staat sehr viel gebaut. Zagreb bekam im Zeitraum von 1935 bis 1938 Neubauten im Werte von 450 Millionen Dinar.

Ljubljana erhielt im Vorjahr zwar weniger Neubauten als im Jahre 1937. Immerhin aber waren es 103 Neubauten mit 394 Wohnungen im Werte von rund 36 Millionen Dinar. Von 1935 bis Mitte 1938 sind in Ljubljana Privatbauten im Werte von 286 Millionen Dinar entstanden.

Sarajevo war im Jahre 1938 mit dem Neubau des Bahnhofs, des Krankenhauses und des Kreisamtes für Arbeiterversicherung beschäftigt. Seit 1935 bis Mitte 1938 erhielt Sarajevo Neubauten im Werte von 89 Millionen Dinar.

Beograd erhielt im Vorjahre 450 Neubauten mit etwa 2000 Wohnungen im Werte von 190 Millionen Dinar, um 100 mehr als im Jahre 1937. Es werden planmäßig ganze Blöcke von Altbauten niedergerissen und an ihre Stelle treten neue Stadtteile. Auch die Einführung des Etageigentums, welches sich nach langen Kämpfen durchgerungen hat, trägt viel zur lebhafteren Bautätigkeit bei. Laut einer staatlichen Statistik wurden in Beograd seit 1935 bis Mitte 1938 Privatbau-

ten im Werte von 620 Millionen errichtet.

Novi Sad hatte im Vorjahr eine gute Bausaison. Allein in der zweiten Hälfte Mai und Juni wurden 145 Baubewilligungen erteilt. Seit 1936 bis 1938 bekam Novi Sad Privatbauten im Werte von rund 249 Mill. Dinar.

Auch Split hatte im vorigen Jahr eine bessere Bausaison als 1937. Es wurden Objekte im Werte von 40 Millionen Dinar erbaut. Auch in Split beginnt die Idee des Etageigentums durchzudringen.

Skoplje erhielt seit 1935 bis Mitte 1938 eine Menge Neubauten, meist einstöckige, im Werte von 113 Millionen Dinar.

In Maribor entstanden im verfloßenen Jahr 73 Neubauten mit 230 Wohnungen im Werte von 15 Millionen Dinar.

Wenn — wie anfangs erwähnt — die

Unser erstes Zinnerzlager

IN JUGOSLAWIEN SIND ERZLAGER VON SELTENEN METALLEN WIE NICKEL, BISMUT UND ZINN ENTDECKT WORDEN.

Beograd, 24. Mai. Obgleich Jugoslawien als ein in Erze reiches Land bekannt ist, sind erst in der letzten Zeit Erze seltener Metalle, wie Nickel, Bismut und Zinn entdeckt worden.

So sind im Gebirge zwischen Valjevo und Cačak Blei-Zinkerze entdeckt worden, die bis zu 0.5% Nickel enthalten. Die bisherigen Analysen dieser Erze haben gute Ergebnisse gezeigt und lassen Aussichten auf positive Ergebnisse hoffen.

Was Bismut anbelangt, sind Erze dieses Metalles im Massiv zwischen Knjaževac und Zaječar entdeckt worden, und zwar beim Dorf Aldince. Die hier gefundenen Erze enthalten 3—7% Bismut. Diese Terrains wurden früher von der Timok Mines Ltd. exploitiert. Die Tätigkeit ist jedoch eingestellt worden.

Viel mehr Aussichten auf eine größere Bismutproduktion weisen die Erze auf, welche die Trepča Mines Ltd. exploitierten. Die Bleierze, die diese Bergwerke fördern enthalten eine ziemlich hohe Bismutmenge. Man nimmt an, daß man, sobald die Schmelzanlage in Zvečan hergestellt sein wird, aus den Bleierzen jährlich 10—12.000 Kilogramm Bismut erhalten könne.

Es ist auch interessant zu erwähnen, daß in den Bergwerken bei Aldince Zinnerze gefunden worden sind, und zwar 0.25%. Dies wäre der erste Fall einer Zinnerzentdeckung in Jugoslawien. Aus diesem Grund, insbesondere weil das Zinn ein stark benötigtes Metall ist, sollte man die gesamte Umgebung um Aldince in dieser Hinsicht studieren.

(Ljubljana), Djoka Gjurgjerski, Dr. Milan Ulmanski und Tomo Maksimović gewählt.

× **Der Kongreß der Brautleute** wird alljährlich zweimal anlässlich der Mustermesse in Ljubljana abgehalten, um die neuesten Möbel zu mustern und ihre Wahl zu treffen. In der heurigen Frühjahrsmesse, die vom 3. bis 12. Juni abgehalten wird, wird die Auswahl sicherlich nicht leicht sein. Die Möbelerzeugnisse der letzten Mode sind sehr praktisch und werden unsere Zimmereinrichtungen sogar von den verwöhntesten Fremden gerne gekauft. Die reichhaltige Möbelausstellung wird sicherlich auch diesmal große Mengen Besucher anlocken.

× **Mehr als 190.000 Radfahrer** zählt Slowenien. Was für den Amerikaner das Automobil, das ist für uns das Fahrrad. Das Fahrradwesen ist bei uns in steter Entwicklung begriffen und die Räder sind billiger geworden. Auch in der heurigen Frühjahrsmesse in Ljubljana, die vom 3. bis 12. Juni abgehalten wird, wird eine reichhaltige Fahrradausstellung zu sehen sein. In weit größerer Zahl als in den früheren Jahren werden Räder der besten und bekanntesten Marken zu sehen sein, sodaß jedermann wird leicht seine Wahl treffen können.

Medizinisches

Wie sehen wir eigentlich aus, wenn wir schlafen?

Die Geschichte jenes Mannes mit dem langen Bart ist nicht unbekannt. Einmal fragte ihn ein anderer Mann, ob er nun seinen Vollbart des Nachts über oder unter der Bettdecke aufbewahre. Die Folge war, daß der arme Mann im Bart mehrere Nächte nicht schlafen konnte.

Was diese traurige Geschichte mit unserem Thema zu schaffen hat? Sehr viel. Denn es gibt in der gesamten Zoologie nur eine einzige Art von Lebewesen, die mit offenen Augen schlafen: die Fische. Und zwar deshalb, weil sie keine Augenlider haben.

Wir aber, die unsere müden Lider schließen, so fest wir können, wir, die alle Spalten unserer Augen im Schlaf so fest verrammeln, wie es nur irgend geht — bei uns wird solch eine Frage sogleich zum Problem. Aus zweierlei Gründen. Denn erstens sind wir nicht in der Lage, im Schlaf zu sehen, und zweitens dürfte es ohne Spiegel uns überhaupt schwer fallen, uns selbst zu beobachten.

»Ach, wer sich doch einmal selbst auf den Kopf sehen könnte!« klagt der Dichter Georg Büchner. Und in unbewußter Verwandtschaft setzt ein englischer Schlagertext diese Betrachtung fort: »I wonder, how I look when I am asleep.« Ich frage mich, wie ich denn aussehe, wenn ich einschlafe.

Also: wie sehen wir aus, wenn...

Nehmen wir den Fall an, die Decke unseres Schlafgemaches bestünde — was eine gültige Voraussetzung verhilfen möge — aus Spiegeln. Oder stellen wir uns einen Photoapparat mit Selbstauslösung vor, der über unserem Bett hängend, abwärts gerade auf unser ruhendes Oberhaupt gerichtet ist. Dies wären doch zwei Möglichkeiten, uns, gleichzeitig oder hinterher, knapp vor der Beschäftigung des Einschlafens mühelos selbst zu kontrollieren, wie wir so daliegen und welche Figur wir dabei machen.

Was würden wir dann auf der Zimmerdecke oder auf unserer photographischen Platte erblicken? Einer unklare Masse mit nur entfernter Menschenähnlichkeit, ein Gesicht, verwirrt durch Haare und Schläfrigkeit, tief in zerknauschte Kissen eingetaucht, ein unlogischer Arm, der zu keinem Körper zu gehören scheint, ein großer Zeh, der sich von seinem Versteck unter der Decke die Welt besetzt, irgendeine sinnlos graziöse Geste, die der Traum entworfen, der Schlaf fixiert hat. Wir würden vielleicht einen rundlichen Herrn mit mächtiger Glatze, dafür um so mehr Bart sehen — selig lächelnd wie ein satter Säugling — mit geballten Faustchen, am Daumen lutschend. Wir würden ein fremdes starres Gesicht sehen, eine Maske, eine grausige, groteske Totenmaske, mit offenem, klaffendem Mund, schweren Schatten, kalkweißer Haut, leblos, rettungslos abgestorben auf Stun-

den. Wir würden einen häßlichen Menschen mit einem Mal unerklärlich schön werden sehen, und einen schönen Menschen unerklärlich häßlich. Wir würden Menschen sehen, die nicht schlafen, sondern »geschlafen werden« rastlos, wie bei mühevoller Arbeit, verdammt zu har-

ter Fron. Vielleicht würden wir noch manches andere sehen...

Ich glaube, wir werden andere Leute nur dann völlig klar und schonungslos zu erkennen vermögen, wenn wir sie im Schlaf kennen.

Sport

Vierte finale des Davis-Cup

JUGOSLAWIEN GEGEN ITALIEN IN MAILAND — WELTMEISTER BUDGE FA-
VORISIERT USA IN AUSTRALIEN

Bis zum 30. Mai müssen die Spiele der dritten Runde des heurigen Davis-Cup-Wettbewerbes beendet sein. In der Europa-Zone stehen noch acht Länder im Wettbewerb, die in folgender Reihenfolge aufeinander treffen:

Norwegen—Belgien in Oslo

Italien—Jugoslawien in Mailand

Deutschland—Schweden in Berlin

England—Frankreich in Wimbledon

Als Favoriten gelten in der oberen Hälfte Belgien und Jugoslawien, die das Semifinale in Zagreb zum Austrag bringen würden, während sich im

zweiten Halbfinale voraussichtlich Deutschland und Frankreich gegenüberstehen werden.

Eine interessante Erklärung gab Donald Budge, der in London die Professionalweltmeisterschaft gewonnen hatte, ab, indem er den Vereinigten Staaten immer noch Chancen für die erfolgreiche Verteidigung des Davis-Cup einräumt, obgleich Australien einen überaus gefährlichen Gegner abgeben würde. Gegen Australien könnte nach Meinung Budges kein europäischer Gegner im Interzonenfinale aufkommen.

Zehnkampfmehrkampf von Maribor

Der hiesige Leichtathletik-Ausschuß bringt am 17. und 18. Juni im »Železničar«-Stadion die Zehnkampfmehrkampf von Maribor zur Entscheidung. Die Disziplinen werden in folgender Reihenfolge ausgetragen: 17. Juni um 17 Uhr: 100 Meter, Weitsprung, Kugel, Hochsprung, 400 Meter. — 18. Juni um 17 Uhr: 110 Meter Hürden, Diskus, Stabhochsprung, Speer und 1500 Meter. Die Anmeldung ist an J. Jenko, Maribor, Stadion des SK. Železničar, Tržaška cesta, zu richten. Die Nennggebühr beträgt 10 Dinar pro Person. Der Erstplatzierte erhält eine Plakette, die beiden folgenden Athleten dagegen Medaillen.

300 broht mit energiegelichen Maßnahmen

In Beograd fand gestern die mit größtem Interesse erwartete außerordentliche Vollversammlung des Jugoslawischen Fußballverbandes statt. Zugewogen waren 483 Delegierte, während die Vereine des Zagreber, Splitter und Osijeker Unterverbandes keinen einzigen Vertreter entsandt hatten. Von den 55 Vereinen des Ljubljanaer Unterverbandes waren 52 vertreten. Die Versammlung nahm nach kurzer Debatte eine Resolution an, in der das Vorgehen der Opposition gebrandmarkt und alle Vereine zur strikten Befolgung der Verbandsstatuten aufgefordert werden. Die Frage der Reorganisation des Verbandes wurde von der Tagesordnung gestellt, gleichzeitig werden alle oppositionellen Vereine aufgefordert, bis zum 29. d. die Erklärung abzugeben, ob sie in den Liga-, Qualifikationskämpfen oder in den Unterverbands Spielen teilnehmen werden, widrigenfalls sie aus dem Verband gestrichen werden.

Prosinet wieder an der Spitze

Die Serbien-Rundfahrt wurde gestern mit der dritten Etappe von Raška nach Skoplje fortgesetzt. In der ersten Teilstrecke setzte sich der jugoslawische Staatsmeister Prosinet an die Spitze, der als Erster in Kosovska Mitrovica eintraf. Ihm folgten die übrigen Zagreber Grgac, Pokupec und Pavlik, während der Rumäne Toduse erst als Fünfter das Ziel erreichte. Nach kurzer Pause wurde die Fahrt nach Skoplje fortgesetzt.

England—Rumänien 2:0

Englands vielgerühmte Fußballauswahl trat gestern in Bukarest gegen die Nationalmannschaft von Rumänien an und schlug diese mit 2:0 (1:0). Die Engländer, die auf jeden Fall ihr drittes Kontinentalspiel siegreich beenden wollten, führten ein äußerst schnelles Spiel vor, dem die Rumänen trotz größter Aufopfe-

rung nicht gewachsen waren. Den ersten Treffer schoß Gouden und nach der Pause war Dalsh erfolgreich. Dem Kampf wohnten 40.000 Zuschauer bei, darunter Ministerpräsident Calinescu, Außenminister Gafencu und andere Mitglieder der Regierung sowie zahlreiche diplomatische Vertreter.

Vier Pferderennen in Zagreb

Im Rahmen seines 25jährigen Bestandesjubiläums bringt der Zagreber Trabrennverein vier Rennen zur Durchführung. Das erste Rennen wird bereits am Pfingstsonntag, den 28. d. abgehalten. Die drei weiteren Rennen folgen am 4., 8. und 11. Juni. Alle Rennen werden auf der Rennbahn »Miramare« in Zagreb vor sich gehen. Das Programm jedes Rennens sieht 6 Einzel- und 2 Doppelspännerfahren vor. Es wird auch mit einer internationalen Beteiligung gerechnet.

: »Jedinstvo« abermals siegreich in Istanbul. Der Beograder SK. »Jedinstvo« schlug auf seiner Türkei-Tournee eine Auswahl von Istanbul mit 4:2.

: **Verbandskapitän Ing. Simonović zurückgetreten.** Wegen Differenzen in der Entschädigungsfrage anlässlich des England-Spieles bezüglich des BSK-Stadions hat der Verbandskapitän und Vizeobmann des JNS Ing. Boško Simonović seine Demission unterbreitet.

: **Zagreber »Gradjanski« in Deutschland.** Der Zagreber »Gradjanski« hat drei Spiele in Deutschland abgeschlossen. Am 8. Juni tritt der »Gradjanski« in Frankfurt a. M., am 10. Juni in Mannheim und am 11. Juni in Stuttgart, VfB Stuttgart 1893, an.

: **Deutschland—Irland 1:1.** Nach dem 2:2 in Budapest erzielte die Fußballauswahl von Irland in Bremen gegen Deutschland neuerdings ein Unentschieden von 1:1.

: **Budge schlug bei den Professionalweltmeisterschaften im Tennis den deutschen Weltmeister Nüßlein mit 13:11, 2:6, 6:4. Tilden gewann überraschend gegen Vines mit 6:3, 10:8.**

: **Gottfried von Cramm,** der frühere deutsche Tennismeister, trainiert derzeit die schwedische Davispokalmannschaft.

: **Fußballmeister der Schweiz** wurden die Zürcher Grasshoppers nun schon zum zehnten Male. Durch die Niederlage Luganos in Basel fiel die Entscheidung früher als erwartet.

: **Höhenweltrekord im Segelflug.** Ueber dem Flugplatz Prien am Chiemsee erreichte Peter Glöckner vom Deutschen Forschungs-Institut für Segelflug eine absolute Höhe von 9200 Meter. Glöckner mußte dann niedergehen, weil der Sauerstoffapparat erschöpft war. Den bisherigen Höhenflugrekord für Segelflugzeuge

hielt seit dem November v. J. Zeller, der in Hirschberg (Deutschland) von seinem Startplatz aus 6838 Meter hoch flog.

Aus Celje

c. **Evangelische Kirchengemeinde.** Im Rahmen des Pfingstfestgottesdienstes um 10 Uhr findet in der Christuskirche die diesjährige Konfirmation und die Feier des hl. Abendmahles statt. Zu gleicher Zeit wird auch ein Stein aus der evangelischen Kirchenruine Scharfenau, die im Jänner 1600 in die Luft gesprengt wurde, feierlich enthüllt.

c. **Verkehrsunfall.** Am Dienstag mittags um 13 Uhr 30 ereignete sich knapp vor dem Močnik-Geschäft in Šmarjeta bei Celje ein schwerer Unfall, der immerhin noch verhältnismäßig glimpflich abließ. Der Chauffeur Lamprecht der Firma Simončič aus Ptuj und Herr Karl Kaiser aus Zbelovo bei Poljčane fuhren mit dem Lastkraftwagen, der mit Fettkisten und Möbeln beladen war, aus Ljubljana kommend gegen Zbelovo. In der Kurve vor dem genannten Geschäft in Šmarjeta wurden sie von einem entgegengesetzten unbekannten Lastwagen gerammt und gegen einen Apfelbaum geschleudert. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert, die Möbel zerschlugen sich, die Fettkisten barsten. Herr Kaiser wurde an der Stirne verletzt. Der Sachschaden beträgt 30.000 Dinar. Durch Augenzeugen wurde auf Grund der vorhandenen Radspuren festgestellt, daß Herr Lamprecht vollständig vorschriftsmäßig und vorsichtig auf der rechten Straßenseite gefahren war.

c. **Regen und Hochwasser.** Niemand mehr hält dieses Jahr noch etwas darauf, daß der Mai seine Auszeichnung »Wonnemonat«, die ihm wahrscheinlich allzu optimistische Lyriker und Dichterlinge verliehen haben, noch verdient. Es regnet jetzt nahezu alle Tage, aber am Sonntag, ausgerechnet wieder am Sonntag, hatte der Himmel mit dem Wasserableeren Hochbetrieb. Es regnete, es regnete und es hörte einfach nicht mehr auf. Am Montag war es auch nicht viel besser gewesen und wohin man schaute, gab es Überschwemmungen. Breit und träge wälzte sich die Voglajna dahin, ausgedehnte Wiesen und Felder überflutend und vernichtend. Im Eisenbahndurchlaß beim Hotel »Post« stand zur Mittagszeit das Wasser fußhoch. Es wurde ein Notsteg aufgestellt, um den Fußgängerverkehr mit Zavodna aufrecht zu erhalten. Auch die Cesta na grad war unter Wasser und litt sehr darunter. Die Sann war zweieinhalb Meter über den Normalstand angeschwollen und jagte in hochgehenden Wellengebraus dahin. Große Teile der »Insel« waren unter Wasser. Überall dort, wo die Sann über ihre Ufer sprang und immer drängender nach neuem Erdreich lechzte, standen in den späten Nachmittagsstunden viele Neugierige und schauten ängstlich über den tosenden Fluß. Gegen Abend aber sanken die Wassermassen wieder. Doch schon am Dienstag früh setzte wieder Regen ein. Werden die Flüsse neuerlich anschwellen, werden sie noch größeren Schaden anrichten als bisher?

c. **Kino Metropol.** Bis Freitag Charles Vanel und die bildschöne Denise Bosc in »Damila«, einem zauberhaften Filmwerk aus dem mystischen Orient, in dessen Mittelpunkt eine spannende Entführungsgeschichte steht. Wunderschöne Pferde geben diesem Film eine besondere Note.

Praktische Winke

h. **Alabaster** wird in warmem Sodawasser gereinigt. Nach dem Trocknen wird mit einem weichen Lederlappen nachpoliert.

h. **Nachtschweiß** soll verhindert werden, indem vor dem Schlafengehen ein leichter, kalter Sa-beitee oder Milch mit einem Löffel Kognak vermischt getrunken wird.

h. **Haarbürsten** müssen natürlich auch von Zeit zu Zeit gereinigt werden, und zwar wäscht man sie in kaltem Wasser, dem etwas Salmiakgeist beigemischt wurde.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Schönheitspflege, interessante Broschüre, erhalten Sie kostenlos, wenn Sie Ihre Adresse mittels Postkarte angeben. Superba, Zagreb, Ilica 64. 4242

Für Firmlinge empfiehlt Handtaschen, Geldbörsen, Fußhüllen, Akten- und Schultaschen, Rucksäcke usw. Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta Nr. 13. 4648

Wein über die Straße von vorzüglicher Qualität erhalten Sie nicht nur von 5, sondern schon von 1 Liter aufwärts zum Preise von 8 Dinar in der Restauration Senica, Tattenbachova ulica 4715

Zu verkaufen

Klavier-Harmonika Marke »Hohner«, 120 Bässe, mit Register, billig zu verkaufen. Anzucht: Ivan Fieger, Krčevina, Aleksandrova c. 7. 4718

NSU-Motorrad, 100 ccm, billig zu verkaufen. Miklošičeva ul. 6. 4717

Seidenstrümpfe, hauchdünn, fehlerfrei, in allen Modenfarben von Din 12.— aufwärts. Kniestrümpfe in Flor u. Seide von Din 10.— aufwärts. Kornbienen in allen Farben und Größen von Din 20.— aufw. Handschuhe, Bänder, Spitzen in größter Auswahl bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg Nr. 24. 4681

Guter Wein von 5 Liter aufwärts zu haben bei A. Tischler, Meljski hrib 22. Flaschen können im Geschäft »Lila« abgegeben werden. 4674

Sammelfischerei!

Ausflügler!

Altbekannte Pension »Blüthen« neueröffnet. Sv. Lovrenc n. Poh., prima kalte und warme Speisen, Getränke aller Art, Autobus, herrliche Waldluft und Park, mäßige Preise. 4387

Zu vermieten

Zwei Herren werden auf Kost und Wohnung genommen. Koroševa 6. 4628

Zweizimmerwohnung, sonnig, 1. Stock, zu vermieten. Koroška cesta 90. 4716

Zu mieten gesucht

Anständige Witwe, ganz allein, sucht bis 1. Juni 1 Zimmer und Küche in der Stadt. Anträge unter »Ruhe« an die Verw. 4643

Sonnige Zweizimmerwohnung mit Badezimmer sucht höherer Beamter mit zwei Kindern per 1. oder 15. Juli. Anträge unter »Točen plačnik« an die Verw. 4711

Leeres Lokal für Büfett gesucht. Zuschr. an die Verw. unter »Büfette«. 4731

Offene Stellen

Magazineur — Inkassant, verlässliche Kraft, wird aufgenommen. Notwendige Garantie auch Einlagebuch. Anträge unter »Bauunternehmung« an die Verw. 4713

Altital

Schuhe

Din. 90.-



SANDALETTEN AUS LEDER, IN ROTER, WEISSER UND BLAUER FARBE

Industrieunternehmen in Slowenien sucht zum ehesten Eintritt männliche, jüngere, selbständige tüchtige Kanzleikräfte mit Praxis und perfektem Kenntnis der slowenisch- und deutschen Sprache in Wort und Schrift: absolvierte Handelsakademiker, Arier, m. geregeltem Militärdienst werden bevorzugt. Nur solche Bewerber die obigen Anforderungen wirklich voll auf entsprechen, wollen ihre eingehend geschriebenen, ausführlichen Offerte unter »Vertrauenswürdig« an die Verwaltung richten. 4702

Friseurin für Aushilfe, Lehrling, welches schon gelernt hat und weiterlernen will, sucht Ivan Fieger, Krčevina bei Maribor. 4719

Küchenmädchen in erstklassigem Hotelbetrieb ab sofort gesucht. Nur flinke, peinlich saubere Kraft. Gehalt Din 300 monatlich. Offerte mit Photographie und Angabe früherer Posten unbedingt notwendig, an Hotel Sirena, Podgora, Dalmacija. 4721

Bedienerin, jüngere, rein, von 7 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags wird aufgenommen. Adressenangabe unter »Park« nahe 12 an die Verw. 4730

Korrespondenzen

Welcher Intelligenzler ab 40 Jahre, selbständig oder in sicherer Stellung, wünscht sich liebe, hübsche Frau zur Ehe? Bin gesch., kath., 30 Jahre, besitze moderne Zweizimmerwohnung und 50.000 Din Bargeld. Unter »Nur seriöse Zuschriften« an die Verwaltung. 4708

Gedenket der Antituberkulose!



Fabrikslager von original engl. Akkumulatoren

Exide

Sämtliche Ersatz-Reserveteile für FORD und CHEVROLET. — Verlangen Sie unseren neuesten Katalog für »Ford« und »Chevrolet«!

Täglich Postversand

Großes, bestsortiertes Lager von: Spezialvergassern für jede Marke und Type, Automobilwerkzeuge, Reflektoren, Zündkerzen, Amortisierer, Brems- und Kupplungsbelag, Wagenheber bis 10 t, Kolben und -Ringe, Kabel, alle Arten Dichtungsmaterial, Auto-Öle, Ersatzteile für hydraulische Bremsen. 4519

AUTO-IMPORT, ZAGREB

Telefon 31-62

Marikova 11

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

53

Aber sie will wenigstens noch erfahren, was Hanno mit Sascha Stein zu tun hatte: Sie will ihn anrufen, bis er zugibt, daß die Schauspielerin es war, die ihm sagte: »Ich will diesen Mann nur heiraten, um an ihm Rache zu nehmen.« Wenn Quitt Hanno zu diesem Geständnis bringt, dann kann wenigstens Petruccio noch geholfen werden, dem so eine Waffe wird, sich von Sascha zu befreien.

»Hanno, du verlangst Offenheit von mir, weil du meinst, ein Recht dazu zu haben. Du wirst mir das gleiche Recht zugestehen: Ich verlange von dir, ebenso harinäckig, wie du mir gegenüber bist, daß du mir sagst, woher du Sascha Stein, die jetzige Frau Birk, kennst! Offenheit gegen Offenheit — und wenn unser Leben darüber in die Brüche geht. Du hast es so gewollt, Hanno, nicht ich!«

Hanno fährt herum, sein vom Autofahren verbranntes und sonnengegerbtes Sportgesicht hat auch in diesem Augenblick der Erregung nicht die Farbe verloren — aber die Stirn steht seltsam weiß und blutleer darüber, soweit sie der Schirm der Mütze deckte.

»Auch noch Bedingungen willst du stellen, du — du — du falsches, gewissenloses, lügnisches Ding du! Nun, dann will ich es selber dir sagen, was du in Berlin getan hast, während ich voll Vertrauen auf dich wartete und dich am Bett eines Todkranken glaubte: Mich schnell noch einmal betrügen mußtest du, mich mit deinem Galan, einem verheirateten Mann, betrügen, bevor du den dummen Jungen heiraten wolltest, der von deinem

leichtsinnigen Leben vor der Ehe nichts erfahren sollte...«

»Hanno, nein — nein!«
»Schweig still, ich weiß alles! Mit deinem Schatz, der mit einer anderen verheiratet ist, hast du draußen im Berliner Norden logiert, hast noch einmal so nach Herzenslust Abschied gefeiert, ehe du...«

Hanno unterbricht sich, denn nun ist Quitt ruhig, wie schlafwandelnd, aufgestanden, hat Hannos Ring vom Finger gezogen und ihn auf den Tisch gelegt. Dann verläßt sie das Zimmer, ohne zu sprechen.

Mit einem Male steht Hanno allein, seine bösen, harten Worte geistern noch durch die Stille, die jetzt um ihn ist.

Man kann seinen Zorn nicht gegen Wände schreien, die einen allein und ohne Antwort lassen. Langsam steigt in Hanno ein dumpfes, drückendes Mißbehagen auf, ganz verschieden von dem fast befreienden Ungestüm, mit dem ihn die Welle der Empörung durchflutete. Hat er — hat er Quitt vielleicht Unrecht getan? Da liegt ihr Ring auf dem Tisch — sie hat auch ihrerseits den Bruch bestätigt, den seine heftigen Worte bedeuteten.

Da kommt Major Petersen ins Zimmer, nicht würdig und gravitätisch wie sonst, sondern sichtlich erregt. »Hanno — Quitt sagte mir, du willst gehen? Was ist denn mit euch? Quitt weint — habt ihr euch gezankt?«

»Ja, Vater — es — es ist wohl aus mit uns! Quitt wird es dir erzählen. Ich kann nicht... Bitte, Vater, verzeih mir, ich will fahren.«

Hanno weiß nicht, wie man sich ge-

gen den nächsten Anverwandten der Braut zu verhalten hat, wenn man gerade die Verlobung löste. Hanno weiß nur, daß es furchtbar ist, daß Quitt im Nebenzimmer weint, daß er nichts lieber tun möchte als hinüberlaufen und sie trösten, und daß er sie noch immer liebt. Und daß es der großen Traurigkeit gegenüber, die ihm jetzt bevorsteht, ganz gleichgültig ist, ob er sich falsch oder richtig benimmt.

Er drückt dem alten väterlichen Freund die Hand, die er ihm hinstreckt, hört ein paar gültige Worte: »Ihr seid Hitzköpfe, ihr zwei, schlaft mal beide drüber, Hanno...!«, und verläßt das Haus, das ihm so lieb ist und seine zweite Heimat werden sollte.

Er wirft seinen Wagen an und fährt hinaus in die Dunkelheit.

Am nächsten Morgen, nach einer Nacht voll Tränen, findet Quitt im Wohnzimmer jenen Briefbogen, der aus Hannos Tasche gefallen ist. Er trägt wenige Zeilen einer unbekannten Handschrift mit grüner Tinte geschrieben.

Es ist indiskret und unmanierlich, fremde Briefe zu lesen. Aber nachdem Quitt einen Blick auf die Unterschrift dieser Zeilen geworfen hat, ist ihr alles, was die gute Erziehung vorschreibt, vollkommen gleichgültig. Es ist der Brief Sascha Birks an Hanno, in dem sie ihn bittet, keinem Menschen je ein Sterbenswort von dem zu sagen, was sie ihm einmal anvertraute.

ELFTES KAPITEL

»Liebe Frau Sascha, ich finde Sie wieder so düster, so niedergedrückt? Beruhigt es Sie denn kein bißchen, daß der junge Denker sein Ehrenwort, zu schweigen, gab?«

Die Schauspielerin seufzt auf. »Ach, liebe Freundin, mich haben heute nacht wieder schlimme Ahnungen geplagt. Das ist ein häßliches Erbteil, an dem ich seit meiner frühesten Jugend zu tragen habe: böse Ereignisse werfen schon lange vor-

her ihre Schatten in meine Seele und rauben mir Schlaf und Zukunftsmut. — Ich fühle es auch jetzt wieder, irgendein Unglück ist im Anmarsch!«

»Liebste, was soll denn passieren?« sagt Frau Starck, wie zu einem kleinen furchtsamen Kind. Sie sitzt in dem Sessel in Sascha Birks Zimmer, auf dessen Rand, schluchtern balancierend, Quitt neulich erfuhr, daß sie sich keine Hoffnung mehr auf eine endliche Vereinigung mit Petruccio zu machen braucht. »Sie werden sich scheiden lassen, Sie werden...«

»Ich werde mich nicht scheiden lassen!« sagt da die Schauspielerin kurz und heftig.

»Wie...? Sie wollen die Qual noch länger auf sich nehmen, an diesen Mann gefesselt zu sein, den Sie nicht lieben, der Sie nicht liebt? Der Sie böswillig verlassen hat, der — der Ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen will?« Frau Geheimrat Starck hat noch nach einem schwereren Vorwurf gegen Doktor Birk gesucht, aber nichts fiel ihr ein bis auf dieses: daß sein Geld zu Ende ist, weil die Frau, die seinen Namen trägt, zu leichtsinnig und verschwenderisch gelebt hat.

»Sie können der Scheidung doch ruhig entgegensehen, meine Beste! Der einzige gefährliche Punkt ist doch jetzt beseitigt, da Ihr junger Lebensretter nicht plaudern wird. Ich habe sogar noch ein übriges getan, um diesen sympathischen Menschen möglichst mit seiner eigenen Angelegenheit zu beschäftigen. Ich habe ihm ein bißchen die Augen darüber geöffnet, wie weit sich sein Fräulein Braut, diese kleine Petersen, mit Ihrem derzeitigen Gatten eingelassen hat.«

Sascha Birk hebt den Kopf. Ihre Nerven sind in einem furchtbaren Zustand der Anspannung. Schlafmittelmisbrauch, Aufregungen und Furcht vor irgendeinem Unnennbaren haben sie so überreizt, daß das kleinste Ereignis eine Explosion heraufbeschwören kann.